



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Oktober 2015 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

## Und das steht drin

Frei handeln – S. 3

Viel radeln – S. 5

Global trinken – S. 7

Schick upcyclen – S. 9

Kreativ behuten – S. 11

Nackt kneipen – S. 13



AUF der Suche nach Kompromissen.

Foto: mr

## Freies Feld für starke Bürger

Allen Unkenrufen zum Trotz klappt es recht gut mit der Bürgerbeteiligung. Dies ergab der Zwischenstand des Beteiligungsverfahrens hinsichtlich der Weiternutzung des Tempelhofer Feldes.

Alle etwas abgedrehten Ideen sind vom Tisch und eine Bebauung ist laut »THF«-Gesetz ohnehin ausgeschlossen.

Die Politik im Lande Berlin sieht das jedoch etwas anders. Sie unterstellt den Bürgern unüberlegtes Handeln bei der Abstimmung über die weitere Nutzung des Tempelhofer Feldes und würde am liebsten sofort zum Spaten greifen und bauen.

So richtig ernst wird der Bürger und Wähler nicht genommen. Das ist insofern schade, als da zwei Gruppen aufgetan werden: Auf der einen Seite das dumme Wahlvolk und auf der anderen Seite die weitsichtige Politik, die dem unterbelichteten Wahlvolk sagt, was richtig oder falsch ist.

Schön ist, dass die Bürger das erkannt haben und sich nicht abschrecken lassen.

Petra Roß

## Endspurt beim Beteiligungsverfahren

Wie geht es weiter mit dem Tempelhofer Feld?

Das Feld möge weitgehend so bleiben, wie es ist. Das ist der Konsens, der sich zum Ende der Bürgerbeteiligung zur Nutzung des Tempelhofer Feldes abzeichnet. Am 20. September wurde der Zwischenstand des Beteiligungsverfahrens in sogenannten »Felddialogen« erörtert.

»Es geht nicht darum, dass jeder seine Interessen durchsetzt, sondern darum, die Vielfalt der

Interessen unter einen Hut zu bekommen. Und es ist erstaunlich, wie es überall gelungen ist, Kompromisse zu finden«, sagt »BUND«-Geschäftsführer Tilmann Heuser, der das Beteiligungsverfahren seit einem Jahr koordiniert.

Künstliche Seen oder Berge, wie ursprünglich einmal geplant, seien kein Thema mehr, sagt Heuser. Ebenso wenig eine Bebauung. Das wur-

de auch bei den Interviews zu verschiedenen Themen an unterschiedlichen Orten des Feldes deutlich. Eigentlich sei es toll, wie es ist. Die Gärten an der Oderstraße seien Orte der Kommunikation, und es sei schön, das auf dem Feld nichts für die Ewigkeit festgeschrieben sei. Ein paar Bänke und etwas Schatten wären doch schön, dazu Toiletten. Einig waren sich die Be-

sucher auch darin, dass sich das Gedenken an die Zwangsarbeiter und der Sport nicht ausschließen müssen.

Ab 5. Oktober soll der Entwurf des »Entwicklungs- und Pflegeplans« (EPP) in öffentlichen »thematischen Werkstätten« diskutiert und abschließend formuliert werden, damit er spätestens im Dezember dem Abgeordnetenhaus übergeben werden kann. mr

## Luxusmodernisierungen schwerer gemacht

Milieuschutz wird konkret

Die SPD hat sich lange geziert, aber jetzt ist es amtlich. In ihrer Sitzung am 23. September beschloss die Bezirksverordnetenversammlung gegen die Stimmen der CDU, dass der Reuterkiez zum Milieuschutzgebiet erklärt wird. Damit werden Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen, die Zusammenlegung von Wohnungen oder deren Luxusmodernisierung genehmigungspflichtig.

Eine gute Nachricht für die Bewohner des Kiezes, freut sich Jochen

Biedermann (Grüne), der sich schon seit Jahren für den Milieuschutz eingesetzt hat. Vier Jahre habe es gedauert, um die Fraktion der SPD als Mit-Antragsteller zu gewinnen. Er hoffe, dass der Beschluss noch in diesem Jahr umgesetzt werden könne. Die Genehmigungskriterien dafür muss das Bezirksamt aber erst noch erarbeiten.

»Die SPD-Fraktion begrüßt diese Beschlussfassung ausdrücklich«, heißt es in einer Pressemitteilung dazu. »Wir wollen verhindern, dass die po-

sitive Entwicklung des Neuköllner Nordens zu Lasten der angestammten Bevölkerung geht.«

Aber auch für andere Kieze gab es gute Nachrichten. So wurde mehrheitlich beschlossen, weitere »Voruntersuchungen für die Einführung von sozialen Erhaltungssatzungen« durchzuführen. Ab dem 1. Januar 2016 soll nun in jedem Quartal ein Kiez untersucht werden. Dabei handelt es sich um die Flughafenstraße bis Donaustraße, Rixdorf, Körnerpark bis Roll-

berg, Hertzbergplatz bis Treptower Straße Nord und Silbersteinstraße bis Glasower Straße. Im Schillerkiez laufen die Untersuchungen bereits. »Mit den Beschlüssen, nacheinander den gesamten Neuköllner Norden zu untersuchen, wird zugleich den Kapazitäten der Verwaltung Rechnung getragen. Wir wollen Milieuschutz mit Augenmaß, dazu gehört eine gründliche Voruntersuchung«, heißt es dazu in der Pressemitteilung. mr

Fortsetzung Seite 3

# Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *M. Rempé*

## Nr. 232 – Sonntag, 3. Oktober 1915

EIN TIEFBEDAUERLICHER DOPPELSELBSTMORD erfolgte am Freitag in der Fuldastraße 33. Hier wurden gegen 12 Uhr mittags der 30jährige Schlosser Richard Ehrenfeld sowie seine 25jährige Ehefrau Ella, geb. Westphal, in dem Schlafzimmer ihrer gemeinschaftlichen Wohnung im Bett von einem Kollegen Otto B. mittels Leuchtgas vergiftet, tot aufgefunden. E., der am 1. Oktober d. J. zum Militärdienst einberufen war, hatte am Donnerstag einen Brief an B. geschrieben, worin er diesem mitteilt, daß er sich mit seiner Ehefrau das Leben nehmen wolle. B. ließ darauf in Gegenwart des Hauseigentümers die Wohnungstür öffnen und fand die ihm im Briefe gemachten Angaben leider bestätigt. Wie festgestellt, hatte E. in dem Schlafzimmer die Hängelampe abgeschraubt und so das Gas ausströmen lassen. Da bei beiden die Leichenstarre bereits eingetreten war, so wurde von der Hinzuziehung eines Arztes Abstand genommen. Das Motiv der unglückseligen Tat dürfte auf die bevorstehende Trennung der beiden Eheleute durch die

Einberufung des Mannes, die in guten Verhältnissen und glücklicher Ehe lebten, zurückzuführen sein. Die Leichen wurden beschlagnahmt und in der Wohnung belassen.

## Nr. 241 – Donnerstag, 14. Oktober 1915

DIE MASSLOSE BUTTERTEUERUNG führte am Dienstag abend in einem Buttergeschäft in der Hermannstraße zu einer erregten Szene. Als eine Hausfrau bei einem Einkauf in dem betreffenden Geschäft hörte, daß der Preis der Butter schon wieder gestiegen sei und darüber bittere Klagen führte, gab eine Verkäuferin ihr eine sehr schnippische Antwort. Hierüber geriet die Kundin dermaßen in Wut, daß sie über die Verkäuferin herfiel und diese verprügelte. Auch andere Frauen, die im Laden anwesend waren und sich über die ungehörige

Antwort der Verkäuferin ärgerten, beteiligten sich an dem Lynchakt. Die erhaltene Tracht Prügel dürfte für die Verkäuferin in Zukunft eine heilsame Lehre zur Zählung ihrer Zunge sein.

## Nr. 244 – Sonntag, 17. Oktober 1915

Vandalenhände haben von sechs an dem Brückengeländer an der Kaiser=Friedrich=Straße befindlichen Figuren aus Kunststein die Köpfe in mutwilliger Weise abgeschlagen. Leider hat man bislang über die rohen Täter nichts ermitteln können.

## Nr. 248 – Freitag, 22. Oktober 1915

DER NEUE BEBAUUNGSPLAN FÜR DAS NEUKÖLLNER SÜDOSTGELÄNDE ist jetzt, nachdem sämtliche gegen ihn erhobene Einwendungen zurückgezogen sind, förmlich festgesetzt worden; er liegt

zurzeit im Rathause zur Einsicht aus. Der Bebauungsplan umfaßt das an Treptow=Baumschulenweg grenzende umfangreiche Gelände, das von der Köllnischen Allee, dem Dammweg und dem alten Heidekampgraben umschlossen und von der verlängerten Kaiser=Friedrich=Straße durchschnitten wird, es lagert sich um den seiner Vollendung entgegengehenden Vorortbahnhof Köllnische Heide. Die Verlängerung der Kaiser=Friedrich=Straße bildet eine große Promenadenstraße, die den genannten Bahnhof mit dem Treptower Ortsteil Baumschulenweg verbindet, wo sie in den Schnittpunkt der Forsthausallee mit der Baumschulenstraße einmündet, und Breiten von zunächst 45 Meter, dann von 40 Meter und schließlich am Grenzgelände von 35 Meter be-

sitzt. Oestlich von dieser Hauptverkehrsader und südlich vom Bahnhof liegt eine etwa 13 Morgen große Parkanlage, die bereits zum Teil fertiggestellt ist und bei einer Ausdehnung von 245 Metern in der Länge und von 132 Metern in der Breite sowohl gärtnerisch wie architektonisch in hervorragend künstlerischer Form ausgestaltet wird, auch später Wasserkünste aufweisen soll; zwölf weitere Platzanlagen sind geschickt über das ganze Gelände verteilt, in dem außer der Errichtung einer Kirche der Bau einer Lehranstalt und eines Verwaltungsgebäudes vorgesehen ist. Die Köllnische Allee verfügt über Breiten von 40 und 36 Metern; die kleinen Nebenstraßen bilden gleichfalls Promenadenwege, die sich dem Bebauungsplan des benachbarten Treptower Geländes organisch anschließen. Das Gelände ist für ein vornehmes Villenviertel bestimmt.

**Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1915 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.**

# Neuköllner Märchen

## Der »Von-der-Schulenburg-Park« wird Mittelpunkt eines neuen Stadtteils

Bereits 1910 wurde ein Bebauungsplan für die Köllnische Heide erstellt, der auf die Bedürfnisse bürgerlicher Familien zugeschnitten war. Wegen des Krieges konnte aber erst 1919 mit dem Bau der Siedlung am Dammweg begonnen werden.

Der »Von-der-Schulenburg-Park« am südlichen Teil der Sonnenallee wurde aber bereits 1913 als Grünfläche ausgewiesen. Er verdankt seine Existenz dem sumpfigen und tiefer liegenden Ge-

lände, das für eine Bebauung ungeeignet war.

Ab dem Jahre 1923 erfolgte die Gestaltung



MÄRCHENBRUNNEN.

Foto: mr

nach Plänen des Gartenbaudirektors Ottokar Wagler, der der Anlage sein heutiges Gesicht gab.

Im Mittelpunkt des Parks erstreckt sich ein großes, rechteckiges, von riesigen Platanenreihen gesäumtes Wasserbecken und der im Jugendstil erbaute Märchenbrunnen. Der wurde zwar bereits 1915 beim Bildhauer Ernst Moritz Geyer in Auftrag gegeben, sollte aber ursprünglich auf dem Hertzbergplatz oder dem Rathausvor-

platz stehen. 1934 bekam er dann seinen Platz im Park.

Während des Zweiten Weltkrieges wurden die Bronzefiguren eingeschmolzen. Erst 1970 konnte der Brunnen wieder restauriert und mit Muschelkalkplastiken der Künstlerin Katharina Szelinski-Singer vervollständigt werden. Die neuen Figuren stellen Szenen aus den Märchen »Brüderchen und Schwesterchen« und »Aschenputtel« dar.

mr

## Kein Kulturgeld für Flüchtlinge

Streit um Prioritäten im Haushalt

*Fortsetzung von Seite 1*  
 »Man darf nicht zu viel davon erwarten«, warnte Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey. »Es ist lediglich ein Mittel, um Luxussanierungen unter Genehmigungsvorbehalt zu stellen.« Ein Allheilmittel gegen Mieterhöhung und Verdrängung sei das aber nicht, schließlich können Vermieter auch ohne Sanierung die Miete erhöhen. »Der beste Schutz gegen Verdrängung ist die Schaffung von Wohnraum.« Ein zentrales Thema der BVV war die Debatte über den Haushalt, bei dem es um rund 812 Millionen Euro geht. Positiv wurde von allen Fraktionen registriert, dass Investitionen geplant

sind, es diesmal also kein Sparhaushalt wird. Trotzdem fanden die hätten sich mehr Geld für die Flüchtlingshilfe gewünscht. Die Beseiti-

haben, meinte Gabriele Vonnckold (Grüne). Die Linke stellte einen

parks drastisch zu kürzen und das Geld stattdessen Integrationsprojekten zur Verfügung zu stellen.

»Wir dürfen nicht die Flüchtlingsproblematik gegen andere Aufgaben ausspielen«, warnte dagegen Franziska Giffey. Besonders viele Anfragen von Bürgern an sie betrafen die Themen Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit im Kiez. Dafür zu sorgen sei eine der Grundlagen für ein gedeihliches Zusammenleben.

Auch viele andere Herausforderungen wie die Bekämpfung der Kinderarmut seien weiterhin zu bewältigen.

Am Ende wurde der Haushalt ohne Änderungen mit den Stimmen der CDU und der SPD angenommen. mr



IM Körnerpark wird 2016 Hundertjähriges gefeiert.

Foto: mr

Oppositionsparteien, dass die Prioritäten falsch gesetzt seien. Sie

gung von Hundehaufen könne in diesen Zeiten nicht oberste Priorität Antrag, die Mittel für die Feier zum hundertjährigen Jubiläum des Körner-

## »TTIP« – Chance oder Risiko?

»Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft« in der Aula der Otto Hahn Schule präsentiert

»TTIP«, das Transatlantische Freihandelsabkommen ist ein Thema, das auch in Neukölln viele Menschen umtreibt. So war es nicht verwunderlich, dass die Aula der Otto Hahn Schule am 9. September bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Eingeladen hatte der Neuköllner Bundestagsabgeordnete Fritz Felgentreu, der mit Bürgern und Experten über die Auswirkungen des Freihandelsabkommens auf die Standards der sozialen Marktwirtschaft sprechen wollte.

Hubertus Heil, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion warb in seinem Eingangsreferat für mehr Sachlichkeit in der Diskussion. Zölle und andere Handelsbarrieren im Sinne eines fairen Handels zu beseitigen, sei für eine Exportnation wie Deutschland immens wichtig. Dabei gehe es vor allem um den Umgang mit unterschiedlichen Vorschriften, wie

Produkte getestet werden und welchen technischen Standards sie genügen müssen. Diese anzugleichen oder gegenseitig anzuerkennen, müsse das Ziel sein. Dabei sei klarzustellen: Es sind keineswegs immer die Europäer, die die hö-

oder das System der Datensvorsorge dürfe nicht angetastet werden.

Er räumte aber auch ein, dass die Intransparenz der Verhandlungen in der Vergangenheit zu einem schweren Vertrauensverlust geführt hätte. Hier warb er für so viel

enteignet werden. Er ist aber in Verruf gekommen, weil Konzerne ihn immer stärker nutzen, um gegen unliebsame Gesetze und Auflagen der Industriestaaten vorzugehen. Kritisiert wird vor allem, dass die Schiedsverfahren intransparent sind und es keine Möglichkeit zur Berufung gibt. Er setzt sich daher für einen echten internationalen Handelsgerichtshof mit Berufsrichtern statt privaten Anwaltskanzleien ein.

Auch Stormy-Annika Mildner vom »Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.« (BDI) betonte die Bedeutung des Handels als Basis des Wohlstandes. Gleichwohl käme eine Senkung von Standards für den BDI nicht in Frage. »Hohe Qualität kommt von hohen Standards!« Sie empfahl aber auch, den Blick auf andere europäische Länder zu richten, die dem Abkommen deutlich positiver gegenüberstehen. So wä-

re Italien beispielsweise im Bereich der Mode durchaus wettbewerbsfähig, wenn dem nicht Zölle von 20 Prozent gegenüberständen.

Konrad Klingenburg von der »IG Metall« bekräftigte ebenso, dass Deutschland Freihandel braucht. Allein 80 Prozent der IG Metall-Gewerkschafter seien vom deutschen Export abhängig. Die breite öffentliche Diskussion habe zwar schon Erfolge gebracht, jetzt dürfe »der Druck aber nicht aus dem Kessel genommen werden«. Deshalb demonstriert die Gewerkschaft am 10. Oktober in Berlin gegen »TTIP«, nicht um es zu verhindern, sondern um es zu verbessern.

Aus dem Publikum kamen viele Fragen, es gab einen regen Gedankenaustausch, stellte Fritz Felgentreu am Ende fest. Trotzdem blieb die Skepsis groß, ebenso die Befürchtung, dieses Abkommen diene weniger dem Volk als den Konzernen. mr



NICHT alle finden »TTIP« gut.

Foto: mr

heren Standards haben. »Wer glaubt, dass wir die besten Standards in der Fleischverarbeitung haben, soll sich die Fleischbetriebe in Niedersachsen anschauen.« Nicht verhandelbar sind für ihn Arbeitnehmerrechte, auch der Kulturbereich

Vertraulichkeit wie nötig bei so viel Transparenz wie möglich.

Knackpunkt ist für ihn der Investorenschutz mit den privaten Schiedsgerichten. Der soll eigentlich nur sicherstellen, dass Ausländer nicht diskriminiert oder gar

## Neuköllner Friedhöfe im Wandel der Zeit

### Der Jerusalemer Friedhof

Der fünfte Kirchhof der Jerusalems- und Neuen Kirchen-Gemeinden zu Berlin wurde in den Jahren 1870 bis 1872 auf einem fast sechs Hektar großen Gelände in der Hermannstraße 84-90 mit einer zentralen Lindenallee, mehreren Rondellen und sieben Querwegen angelegt.

Während der letzten zwei oder drei Jahre des Zweiten Weltkriegs stand am Westende im hinteren Teil des Kirchhofes, nahe dem ehemaligen Flughafen Tempelhof, eine Baracke für Zwangsarbeiter, die den Friedhof bewirtschaften mussten.

Dort wurde eine Gedenktafel errichtet.

Inzwischen ist das Fundament der Baracke - vermutlich des ehemaligen Küchentrakts - freigelegt und wird im Laufe der kommenden Monate zu einer kleinen Gedenkstätte gestaltet. Mittlerweile ist die Pie-

tätsfrist für die abgelauften Grabstätten beendet, so dass ein Teil des Geländes zwischen Ge-

de weiterhin für Beisetzungen genutzt.

Die Kapelle wurde 1899/1900 im gotischen

30 Jahre der bulgarisch-orthodoxen Kirche. Seitdem wird die Kapelle ständig repariert und saniert. Die Elektrizität wurde erneuert, eine Heizung eingebaut, der Glockenturm und die schönen Buntglasfenster wurden instandgesetzt. 2003 wurde sie zur Kathedrale des Hl. Zaren Boris des Täuferers geweiht. Seitdem werden regelmäßig sonntags die hl. Liturgie und samstags Abendgottesdienste abgehalten. Eine Ikonenwand wurde zum Altarraum montiert und die

Wände mit Ikonen bemalt. Ein kleiner Innenraum bietet die Möglichkeit, Bücher, Ikonen und für Gläubige bedeutungsvolle Gegenstände zu erwerben. Die bulgarisch-orthodoxe Kirchengemeinde ist ein eingetragener Verein, der weiterhin auf Spenden angewiesen ist. bs



FRÜHER evangelisch, heute bulgarisch-orthodox.

Foto: mr

denkstätte und Kapelle seit Juli dieses Jahres von jungen Flüchtlingen und Neuköllner Nachbarn in einen blühenden Gemeinschaftsgarten verwandelt worden ist. Näheres unter: [www.diegaertnerei.berlin](http://www.diegaertnerei.berlin).

Der vordere Teil des Friedhofs wird von der Bulgarischen Gemein-

Stil als roter Backsteinbau von Louis Arndt errichtet.

Nach Kriegsende wurde die schwer beschädigte Kapelle wieder aufgebaut. Unter Auflage der baulichen Er- und Unterhaltung überließ die Eigentümerin, die Evangelische Kirchengemeinde, sie 2002 für

## Gebäude werden für Heimatlose umfunktioniert

### Flüchtlinge wohnen in Turnhallen und alten Schulen

Wo kürzlich noch gespielt und geturnt wurde, stehen jetzt Feldbetten. Rund 120 Flüchtlinge leben derzeit in der »Jahn-Sporthalle« am Columbiadamm. Die meisten kommen aus Syrien, etliche auch aus Afghanistan und dem Irak.

Es sind Frauen und Kinder darunter, überwiegend aber junge Männer. Warum das so ist, erklärt eine der Betreuerinnen: »Es sind die Jungen und Starken, die auf die gefährliche Reise geschickt werden. Ihre Frauen und Kinder bleiben in den Massenlagern im Libanon und Jordanien zurück.«

Die Sozialarbeiterin von der »TAMAJA Soziale Dienstleistungen GmbH«, der Betreibe-

rin dieser Einrichtung, ist eine von fünf Mitarbeitern für die Sozialbetreuung. Ihre Aufgabe ist es, »den Menschen zu helfen, anzukommen«. Sie ist Ansprechpartnerin für alle Belange des sozialen Lebens, leistet Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen, erklärt ihnen das Asylverfahren, hilft bei der Suche nach Ärzten.

Unterstützt werden die Betreuer von einer Reihe Ehrenamtlicher, die bei der Essensausgabe helfen oder Deutschkurse anbieten. Die Kinder gehen inzwischen alle in eine Willkommensklasse einer benachbarten Grundschule. »Anders als viele einheimische Kinder freuen sie sich sehr, wenn sie sich morgens auf den Schulweg

machen dürfen«, sagt die junge Frau.

Einfach ist die Situation für die Flüchtlinge

Auch 60 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Alter ab 14 Jahren sollen in Neukölln



NEUGIERIG auf Neuankömmlinge.

Foto: mr

sicher nicht. Privatsphäre oder Rückzugsmöglichkeiten gibt es hier nicht. Selbst das Aufhängen von Laken zwischen den Betten ist aus Brandschutzgründen verboten.

unterkommen. Die ungenutzte ehemalige Filiale der »Schule an der Windmühle« in der Fritz-Reuter-Allee 138, eine bezirkliche Liegenschaft, soll bis Ende September für Unterbrin-

### Fördermittel beantragen

Viele Neuköllner engagieren sich für geflüchtete Menschen. Die »Bürgerstiftung Neukölln« möchte die Freiwilligen darin unterstützen und setzt bei der Vergabe von Mitteln aus dem »N+Förderfonds« dieses Mal den Schwerpunkt auf Initiativen und Vereine, die sich für Flüchtlinge stark machen. Sie können noch bis 15. Oktober 2015 Förderanträge stellen. Bitte richten Sie sie mit dem ausgefüllten Antragsformular an:

*Bürgerstiftung Neukölln  
N+Förderfonds  
Emser Str. 117  
12051 Berlin*

Über die Anträge berät der »Fachausschuss Projekte« der »Bürgerstiftung Neukölln«, anschließend entscheidet der Vorstand über die Vergabe der Mittel. Die Übergabe der Fördermittel findet in einer feierlichen, öffentlichen Veranstaltung statt. pm

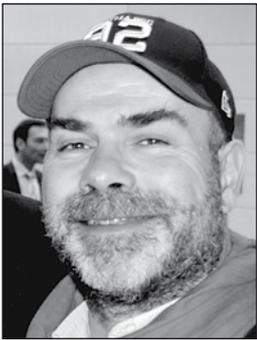
*Mehr Informationen sowie das Antragsformular finden Sie hier: <http://www.neukoelln-plus.de/nfoerderfonds/>*

gungszwecke umgebaut und ausgestattet werden. Acht Räume stehen hier zur Verfügung, von denen zwei als Gemeinschaftsräume hergerichtet werden.

»Diese jungen Menschen brauchen unseren besonderen Schutz«, sagt Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey. »Aber Turnhallen und Schulgebäude, wo Menschen auf engstem Raum und ohne jede Privatsphäre untergebracht sind, können keine Dauerlösung sein. Wir werden dafür eintreten, dass die Flüchtlinge so schnell wie möglich in einer besser geeigneten Unterkunft untergebracht werden können und ein geregelter Sportbetrieb wieder stattfinden kann.« mr

## Neukölln ist toll!

Erol Özkaraca über seinen pulsierenden, archaischen Wahlkreis



EROL ÖZKARACA.

Foto: fh

In Erol Özkaracas Büro in der Hermannstraße ist immer etwas los. Menschen kommen und gehen, und wer sich für ein Gespräch zu ihm setzt, der landet schnell beim »du«. Er möchte Klartext reden, »sagen, was ist«, nennt er das.

Das vermisst er gelegentlich in der Politik. Seit 2011 sitzt Erol Özkaraca für die SPD-Neukölln im Berliner Abgeordnetenhaus. Das Interesse für Politik regte sich bei ihm in seiner Jugend in Hamburg, wo er als Fußballer in der Jugendmannschaft des FC St. Pauli kickte. In der Türkei putschte sich das Militär an die Macht und verbot alle poli-

tischen Parteien. »Das machte mich wütend und ich wusste, dass es wichtig ist, sich politisch zu engagieren.«

Später zog er nach Berlin und studierte an der Freien Universität Jura. Neukölln lernte er vor allem durch seine Arbeit als Rechtsanwalt kennen. Jahrelang betrieb er seine Kanzlei an der Briesestraße. »Da lernt man Neukölln von der Pike auf kennen«, so Özkaraca.

Dem Thema Recht ist der 52-Jährige treu geblieben. Im Rechtsausschuss beschäftigt er sich mit Fragen der Sicherungsverwahrung. Sie wird nach Strafverurteilung bei Personen angewendet, vor denen nach psychologischer Prognose die Allgemeinheit geschützt werden muss. Für die Verbesserung der Wohnbedingungen hinter Gittern hat sich Özkaraca eingesetzt. Während der letzten Legislaturperiode wurde ein neues Sicherungsverwahrungsgesetz und Strafvollzugsgesetz beschlossen. Özkaraca bezeichnet das als großen Schritt.

Um Berlin wirtschaftlich voranzubringen, engagiert sich Özkaraca dafür, Geschäftsbeziehungen zwischen Neukölln und Istanbul in die Wege zu leiten; wie zuletzt bei einer Reise mit dem »Verband Berliner Kaufleute und Industrieller« (VBKI).

In Neukölln sieht er zwei große Baustellen. Erstens: Bildung. Es müsse dafür gesorgt werden, dass alle Kinder und Jugendlichen Schulbildung erhalten. Daher begrüßt er auch den Zuzug bürgerlicher Familien nach Neukölln. Die gesellschaftliche Mischung, vor allem im Klassenzimmer, hält Erol Özkaraca für absolut unabdingbar. Zweitens: Wohnungen. Neukölln braucht mehr Wohnraum, der bezahlbar ist. Beim zweiten Thema wäre Neukölln seiner Meinung nach schon weiter, wenn der Volksentscheid über die Weiternutzung des Tempelhofer Feldes anders ausgefallen wäre. Erol Özkaraca warb dafür, mit »Nein« zu stimmen. Als Teil seines Engagements für die Mieter in

Neukölln versteht Özkaraca auch seine Tätigkeit als Mitveranstalter der Mieterversammlung der Rollbergsiedlung von »Stadt und Land«. Was den Milieuschutz betrifft, ist er wenig hoffnungsvoll, dass der bei der Regulierung der Mietpreise irgendetwas bewirken kann.

Weiter beschäftigt den Abgeordneten die Integration in seinem Bezirk. Er wünscht sich für die Zukunft eine soziale Mischung und sieht die Entwicklung Deutschlands zu einem Einwanderungsland noch nicht als abgeschlossen an.

Neukölln bezeichnet Özkaraca als lebendigen, gegensätzlichen, in Teilen auch archaischen Bezirk, »voller toller Typen«, die sich engagieren, trotz der ganzen Schwierigkeiten – daher auch sein Credo »Neukölln ist toll!«

Das macht ihn auch besonders stolz auf seinen Bezirk: Das ungebrochene Engagement vieler Bürger. Es sei Aufgabe der Politik, Menschen zu motivieren, sich im gesellschaftlichen Prozess einzubringen und sich zu engagieren. »Geht in

Parteien, beteiligt euch!«, so der charismatische Rechtsanwalt. Seine Aufgabe sieht Özkaraca dabei als »Brückenbauer«.

Wichtig sei, dass mehr Leute ihr Grundrecht wahrnehmen, wählen zu gehen.

Özkaraca selbst bezieht zunehmend auch in Integrationsdebatten Stellung, wie zuletzt für das Neutralitätsgebot des Staates in der Bildung und gegen das Kopftuch bei Lehrerinnen. Dabei kritisiert Özkaraca die Art und Weise, wie in Deutschland über Migration geredet wird: »Wir müssen mehr Mut haben, zu sagen, was ist und auf die Probleme hinweisen.« Ganz im Sinne Buschkowskys, den Özkaraca als Freund und Vorbild bezeichnet und dessen Verdienste für Neukölln er als wegweisend ansieht.

Bei der nächsten Abgeordnetenhauswahl geht Erol Özkaraca auch wieder ins Rennen, nun steht jedoch erst mal das Verteilen der Butterbrotdosen an die frisch eingeschulten Neuköllner Schüler an. fg

## Fahrradfreundliches Neukölln

Neugegründete Initiative fordert mehr Platz für Radverkehr

»Netzwerk Fahrradfreundliches Neukölln«, so nennt sich die neu gegründete Initiative von Neuköllnern, die sich für Verbesserungen zugunsten des Radfahrens einsetzen wollen. Ihr Vorhaben: Mit Neuköllner Privatpersonen, Unternehmen und Organisationen den Radverkehr und dessen Probleme sichtbar zu machen. Einig sind sich die Netzwerker in ihrer Kritik an der Bezirkspolitik: Neukölln verschläft bisher, dass immer mehr Menschen aufs Fahrrad als Hauptverkehrsmittel setzen und der Radverkehr deshalb mehr Platz benötigt.

Der Radverkehr gewinnt in Berlin seit Jahren an Bedeutung. Das machen nicht zuletzt

schon zwischen 2008 und 2013 um zwei Prozentpunkte von elf auf 13 Prozent. Seit 2013

Winter, außerhalb der klassischen Rad-Saison. Immer mehr Neuköllner nutzen ihr Fahrrad nicht

Trotzdem investiert der Senat die im Haushalt budgetierten Mittel für die Rad-Infrastruktur seit Jahren nicht vollständig. Ziel der Netzwerker ist es, auch mit den Instrumenten der Direkten Demokratie den Bezirk dafür zu sensibilisieren, dass sich in Neukölln verkehrspolitisch etwas bewegen muss.

Gut zwei Dutzend Mitstreiter kamen zum Gründungstreffen am 23. September in die »Scheune« am Richardplatz. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann sich auf Facebook (<http://fb.com/FahrradfreundlichesNeukoelln>) und auf <http://fahrradfreundliches-neukoelln.de> informieren. rb



DER Fahrradverkehr nimmt zu.

Foto: rb

die Zahlen deutlich, die der Berliner Senat selbst herausgibt. So stieg der Anteil des Radverkehrs

hat der Radverkehr offensichtlich noch weiter zugenommen, gerade auch im Herbst und

mehr nur für Sonntagsausflüge, sondern fahren auch täglich mit dem Fahrrad zur Arbeit.

## Royal schmökern

Die »Buchkönigin« feiert Geburtstag

Vor fünf Jahren eröffneten Nina Wehner und Hannah Wiesehöfer ihre kleine Buchhandlung und gaben ihr den hübschen Namen »Die Buchkönigin«. Am 19. September feierten die beiden gemeinsam mit ihren Kunden Geburtstag.

Inzwischen haben sie sich einen treuen Kundenstamm geschaffen, denn Nina und Hannah legen besonderen Wert auf persönliche Beratung. Und wenn ein Buch nicht im Regal steht, kann es schnellstens bestellt werden.

Das Sortiment der »Buchkönigin« umfasst alles, was die beiden auch selbst mögen. Es gibt gute moderne Belletristik, Philosophie, feministische Literatur sowie einen beeindruckenden Kinderbuchbereich. Zusätzlich gibt es eine antiquarische Abteilung.

Das Internet sehen sie nicht als Bedrohung, sondern als zusätzliche Möglichkeit. So haben sie auf ihrer Website einen Blog, in dem sie regelmäßig interessante Neuerscheinungen vorstellen.

Mit spannenden Lesungen bringen sich die beiden Buchhändlerinnen obendrein in das Kiezleben ein. Und so war auch ein Höhepunkt der Geburtstagsfeier die Lesung von Ulli Hanne-



LESEPARADIES mit Wild. Foto: mr

mann und Frédéric Valin, die abwechselnd teilweise aus ihren Büchern, teilweise aber auch unveröffentlichte Geschichten vortrugen. mr 47

## Es dampft auf dem Karl-Marx-Platz

Kaffee mit gutem Gewissen

Mitten auf dem Karl-Marx-Platz steht beim Rixdorfer Wochenmarkt neuerdings zwischen Gemüse und Obst ein Kaffee stand, an dem sich die Marktbesucher mit Genuss erholen können. Martin Richert verkauft hier Kaffee der ganz besonderen Art, der auch besonders gut schmeckt. Die Kaffeerösterei »quijotekaffee« aus Hamburg hat sich auf die Fahnen geschrieben, transparent zu sein und höchste Qualität zu vertreiben. Sie steht in direktem Kontakt zu Kooperativen in Ecuador, Honduras, Äthiopien, Guatemala und Sumatra. Zu den Vertragsbedingungen zählen unter anderem der ökologische Anbau und demokratische Prozesse innerhalb der Kooperative. Die Verträge sind auf der Homepage [www.quijote-kaffee.de](http://www.quijote-kaffee.de) einsehbar.

Richert passt gut in dieses Konzept, denn er verkauft den Kaffee von seinem Fahrrad aus. 300 Kilogramm wiegt das

Fahrrad mit Kaffeesta-  
tattung, ein Motorrad  
im Vergleich dazu etwa  
200 Kilogramm. Ob-  
wohl er mit elektrischem  
Antrieb unterwegs ist,

Freuen dürfen sich auch  
die Kunden des Rixdor-  
fer Marktes auf einen  
Stand von »Neuland«,  
der bereits seit Ende der  
Achtziger Jahre Biofleisch



KAFFEEDUFT beim Markthoppen.

Foto: pr

ist es für Richert jedes-  
mal eine körperliche  
Herausforderung, Ver-  
anstaltungen oder die  
Wochenmärkte an der  
Parchimer Allee und auf  
dem Karl-Marx-Platz  
mit seinem edlen Ge-  
tränk zu versorgen.

verkauft. Mit Bratwür-  
sten und Merguez aus  
Schaf- und Rindfleisch  
ist für jeden Geschmack  
etwas dabei. ro

[www.herr-richert.de](http://www.herr-richert.de) 7  
Mittwoch + Samstag:  
Karl-Marx-Platz,  
Freitag: Parchimer Allee

## Mit dem Plus an Freundlichkeit

Günstige Übernachtungen für Neuköllngäste im »Motel Plus Berlin«

Hell, einladend und ziemlich modern wirkt die Empfangshalle des »Motel Plus« in der Silbersteinstraße. Viele Gäste stehen am Empfang, Gute Laune herrscht bei den Berlinbesuchern. Kein Wunder bei dem Personal. Freundlich erklärt es alles über das Motel und überreicht die Zimmerschlüssel.

Da schwirrt Karin Kuttner mit schnellem Schritt durch die Halle, schaut, ob alles seine Ordnung hat. Nette Worte für die Mitarbeiter hat sie dabei immer parat. Das ist für sie ganz besonders wichtig, denn nur mit einem guten Betriebsklima und motivierten Angestellten lässt sich dieses Schiff mit Erfolg lenken. Kuttner ist die Herrscherin über das Neuköllner »Motel Plus«, in dem sie seit der

Eröffnung im September 2013 arbeitet. Sie ist für das operative Geschäft verantwortlich.

Die Hotelmeisterin hat ihren gesamten beruflichen Werdegang in Hotels verbracht. Zunächst machte sie eine Ausbildung zur Hotel-

aber, als die Kinder flü-  
ge wurden, wollte sie  
noch mal neu durch-  
starten. Das ist ihr mit  
Erfolg im »Motel Plus«  
gelingen.

Bis 2012 war in der Silbersteinstraße 30-34 die »Familienkasse Süd« angesiedelt. Das Haus



SCHLICHT mit Ausblick.

Foto: pr

kauffrau, arbeitete dann im Controlling, wo die Arbeitszeiten geregelt waren. Die Familie forderte ihren Tribut. Dann

wurde entkernt, die Büroräume wurden zu schlicht eleganten Hotelzimmern umgebaut und der Verwaltungsmief war

vertrieben. Viele der 150 Zimmer lassen einen weiten Blick über Neukölln zu. Nur die Fassade lässt noch erahnen, was hier einmal war. Das Foyer ist großzügig mit vielen bequemen Sitzgelegenheiten ausgestattet, die gerne von den Gästen angenommen werden. Offen geht es in den Frühstücksbereich, wo den hungrigen Gästen allmorgendlich ein reichhaltiges Frühstücksbuffet zur Verfügung steht. Und die Preise für die Übernachtungen können sich sehen lassen: Schon ab 39 Euro werden hier Zimmer vermietet.

Die Gäste kommen aus allen Bereichen: Mes-  
sebesucher, aber auch  
Berlinbesucher, die die  
Stadt erkunden oder  
Verwandte besuchen

wollen. Auch Schul-  
klassen und Monteure  
sind hier anzutreffen.  
Dabei hat Kuttner den  
Wunsch, dass sich auch  
Neuköllner im Foyer  
wohl fühlen. Sie plant  
für die nahe Zukunft ein  
Getränke- und Snackan-  
gebot für den Abend.

Karin Kuttner ist stolz  
auf das »Motel Plus«. Das  
Mutterschiff in der  
Silbersteinstraße wurde  
ohne Fremdkapital  
eröffnet, das gab der  
Geschäftsführung die  
Kraft, sich ausschließlich  
auf den Geschäftserfolg  
zu konzentrieren, denn  
sie musste sich nicht mit  
der Rückzahlung von  
Krediten auseinandersetzen,  
was bekanntermaßen  
zu Schlaflosigkeit führt. ro

[www.motelplus.de](http://www.motelplus.de) 51  
030/68408680  
Silbersteinstraße 30-34

## Gaumenspaß mit Craft im Glas

Die Vielfalt hopfenreicher Träume in der »IPA Bar«

IPA – das steht für India Pale Ale, eine Biersorte, die die Briten im 19. Jahrhundert für ihre Kolonie Indien brauten und

anderen Ländern, aber auch aus Berlin, darunter auch ein paar Stouts, Lagers und Red Ales, sind hier in Flasche oder



BIER im Überfluss.

Foto: pr

für den langen Transport durch hohen Alkohol- und Hopfengehalt haltbarer machten.

Das trendige, mehrfach gehopfte, eher bittere IPA mit seinen fruchtig-komplexen Aromen ist nicht nur der Star der Craft-Beer-Bewegung, die sich für ungewöhnliche, kunstfertige und meist in kleinen Brauereien hergestellte Biere begeistert. Es ist auch die Attraktion der »IPA Bar«. 100 Craftbiere aus den USA, den Niederlanden, Belgien, Dänemark, Schottland und vielen

Dosen im Angebot. Die vom Diplombraumeister Christian Dierken gemachte kleine Schwester der Kreuzberger »Hopfenreich«-Bar, der »Braufest«-Veranstalter Attila Kiss und Mark Hinz verzückt die progressive Berliner Bier-Trinkerschaft zudem mit vier wechselnden Bieren vom Fass.

Lampen, Tische und den kleinen Glasbaustein-Tresen hat das IPA-Team selbst gebaut und damit für ein unkompliziert-rustikales Kneipenambiente gesorgt. In den Räumen des einstigen

»Nighttrain«-Clubs an der KMS nahe dem S-Bahnhof Neukölln lassen sich seit April aber nicht nur spannende Geschmacksabenteuer beim geselligen, gemeinsamen Durchprobieren erleben. Dem kleinen (Nichtraucher-)Tresenbereich folgen ein schmucklos-unverputzter Hinterraum mit Ausstellungen entdeckenswerter Künstler, ein von zackigen Lichterketten illuminiertes Dancefloor, wo monatlich Konzerte stattfinden und freitags DJs 60s, Psych oder Elektro auflegen, und ein überraschend großer und lauschiger Hinterhof-Biergarten mit eigener Zapfanlage.

Ganz günstig sind die IPAs nicht, doch hier geht es ja mehr um Genuss als ums Schütten – und Angebotsbiere schlagen mit bezahlbaren vier Euro zu Buche. Wer sich richtig was gönnen will, greift zu Exklusivem wie dem »Infinium«, einem Gemeinschaftsgebräu der Samuel Adams- und Weihenstephaner-Brauerei, das in einer Champagnerflasche daherkommt. Longdrinks stehen auch auf der Karte, und ab Herbst wird ein Bier-Cocktail-Mixer für Spaß am Gaumenzäpfchen sorgen.

Diese gehobene Tränke ist ein Paradies und Muss für entdeckungsfreudige Hopfen- und Malzfreunde. hlb

IPA Bar Berlin,  
Karl-Marx-Str. 195,  
Mi – So ab 17 Uhr,  
Facebook: IPABarberlin

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8  
12053 BERLIN

Nino's RÜNDE BECKEN

Dart • Kicker • Flipper

NEU Bistro:  
Kompletter Frühstücks- und Mittagstisch  
Seniorenteller 1 EURO weniger

Sonntag bis Donnerstag 8:30 - 1:00  
Freitag und Samstag 8:30 - open end

Pächterin Marjena  
Britzer Damm 83 • 030 / 627 38 335

47

Erkstraße 1  
12043 Berlin  
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

Ihre Adresse für gutes Essen  
am Rathaus Neukölln!

- Täglich leckere Mittagsgерichte (unter 5,00 €!)
- Catering / Lieferservice (ab 10 Personen)
- Gourmetabende (jeden letzten Freitag im Monat)  
Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

☎ 613 963 61

Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr

Restaurant

s...cultur

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

www.awo-scultur.de

Neuköllner Wochenmärkte



# Rixdorf

**Mittwoch 11 bis 18 Uhr**  
**Samstag 8 bis 15 Uhr**

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben. **Interesse?**  
info@kuk-nk.de 0162-9648654

## STOPPT BIERVERSUCHE



**Ω-Bar • Alaskabar • Café Sieben •  
Café Selig • Café Rix • Flaschenzug •  
Froschkönig • Goldammer • Hepcats´  
Corner • Lange Nacht • Le Velours Noir •  
Liesl • Linden-Garten • On Egin •  
Prachtwerk • Provinz • Raumfahrer •  
Schiefe Bahn • Schillingbar • Twinpigs •  
Valentin Stüberl**

## Kleine Bühne, große Songs

Die tägliche Ration Livemusik in der »[ofen] Bar«

Tiramisu gibt es leider nicht mehr. Nach zwei Jahren »misu&musi« hat Inhaber Dario seine Kaffeemaschine verkauft - schmerzlich für einen Italiener wie ihn - und den Gasträum etwas erweitert. Er setzt in der nach dem alten Kachelofen neben der Bühne umbenannten »[ofen] Bar« nun ganz auf die Musi. Eine rote Lichterkette in E-Gitarrenform weist den Weg zur Bar. »Rock'n'Roll« prangt als Schriftzug über der Ein-

ting Pot Berlin und insbesondere Neukölln kein Problem - die Bar, in der gut drei Dutzend Gäste Platz finden, hat sich als kuschelige Auftrittsllocation längst rumgesprochen. Englisch ist hier die Hauptsprache, unter dem Publikum ebenso wie unter den Barden und Bardinnen. Doch obwohl Deutsch hier mitunter exotisch klingt, hat Dario mit »Auf deutsch« eine eigene Reihe für deutschsprachige Acts ins Leben gerufen. Feste

(sigt drei) Euro kostet das musikalische Potpourri.

Für viele Gäste ist die Bar mit ihrem Stuck und den Plattencovern und Künstlerskizzen (von einer venezolanischen Zeichnerin hier vor Ort bei den Konzerten gemalt) an den rotbraunen Wänden schon zum Wohnzimmer geworden. Sie laben sich an den leckeren - natürlich italienischen - Weinen, an lokalen Flaschenbieren wie dem Neuköllner »Bier Bier« oder ausgewählten



ZUM Musikantenofen.

Foto: hlb

gangstür, doch laut und ruppig geht's hier eher selten zu. Quasi täglich außer sonntags geben sich hier abends ab 20 Uhr Folk-, Pop- oder auch Trip Hop-Musiker aus aller Welt das Mikro in die Hand.

Neue Künstler für die Konzerte zu finden ist für Dario, der direkt um die Ecke wohnt, im Mel-

Institution sind neben den »Monday Sessions« die donnerstäglichen »Open Mic«-Nächte, die von Alice Hill präsentiert werden. Die blonde Straßenmusikerin lädt hier jede Woche bis zu zehn Songwriter ein, die einer nach dem anderen einige ihrer selbstgeschriebenen Songs zum Besten geben. Gerade mal fünf (ermä-

Cocktails. Darios Ziel, einen Laden mit Persönlichkeit für alle Musikfreunde im Kiez zu schaffen, ist of(f)enbar voll aufgegangen. Auch ohne Kaffee.

hlb  
[ofen] Bar, Hobrechtstr. 35, Mo - Sa ab 18 Uhr, Facebook: misumusiberlin, <http://ofenbar.del>

54



# Cucinotto

Edles für die Küche

**Bergmannstraße 111**  
**10961 Berlin-Kreuzberg**  
**Telefon 61651281**  
**[www.cucinotto.de](http://www.cucinotto.de)**

Mo-Fr 11-19 Uhr; Sa 10-16 Uhr

## Kaufhaus der Nachhaltigkeit

Nach dem Motto: »Ausgewähltes. Grün & fair.«

Heute ist morgen: So kann Nachhaltigkeit beschrieben werden und so heißt das neue Geschäft in der Kirchhofstraße 45. Tim-Robert Meyer und Philipp York Martin, beide aus Hamburg, der eine Kommunikationswissenschaftler, der an-

Verfahren »upcycling« – aus einem minderwertigen Produkt entsteht ein höherwertiges.

Nette Kalender, hergestellt in Berlin, machen dem »Moleskin« durchaus Konkurrenz. Von Hand werden die Blätter gebunden, eine individu-

Behindertenwerkstatt in Berlin und entwickelt von einem Berliner. Bei längerem Nachdenken entpuppt sich der Gedanke an diesen Notebookhalter als durchaus attraktiv, denn das Notebook liegt schräg auf dem Tisch, so dass der Leser bequem in aufrechter Haltung arbeiten kann.

Genauso verhält es sich mit diversen Fläschchen, die dekorativ im Regal stehen. Auf die Frage, ob »Heute ist morgen« auch kosmetische Produkte vertreibt, kam die ernüchternde Antwort, dass dies ökologisch voll abbaubare Fahrradöle seien. Erstaunliches gibt es auch aus dem Bereich Geschirr: schlicht und elegant kommt es daher und wenn der Nutzer es anhebt, ist es federleicht. Hier kommen Materialien wie Bambus und ähnliche zum Zuge. Es ist geschirrspülmaschinenfest.

Die beiden Unternehmer vertreiben Ihre Produkte auch Online. Eine Erweiterung Ihres Sortiments auf nachhaltige Elektronik, also Geräte die sich leicht reparieren lassen und durch Modulaustausch aktualisiert werden können, ist geplant.

Ständig wird die Produktpalette durch nachhaltige Erzeugnisse erweitert. [www.heuteistmorgen.de](http://www.heuteistmorgen.de) **57**



ÄSTHETISCH, schick und praktisch. Foto: pm

dere Betriebswirt hatten ihre Jobs in Hamburg satt. Die Schulfreunde wollten endlich das machen, hinter dem sie stehen und nicht mehr die Wünsche ihrer Auftraggeber bedienen.

Nach den üblichen drei Monaten, in denen renoviert wurde, ist ein Geschäft entstanden, in dem es alles Mögliche gibt, das eines gemein hat: es ist nachhaltig produziert, und schön sind die Produkte allemal. Da gibt es schicke Rucksäcke, hergestellt aus Plastikflaschen in Zusammenarbeit mit Kooperativen, deren Arbeiter menschenwürdig entlohnt werden. Neudeutsch nennt sich dieses

elle Umschlaggestaltung macht jedes Exemplar einzigartig. Tolle Textilien, die bedenkenlos gekauft werden können, hängen dekorativ auf Kleiderständern. Handtaschen und Schmuck – alles von Designern, die beide Ladenbetreiber persönlich kennen und um die Produktionsweisen wissen, gibt es hier zu kaufen, inklusive der Geschichte um die Einzelteile.

Ebenso gibt es auch Produkte, deren Funktion dem Betrachter zunächst verschlossen bleibt. Auf Nachfrage wird dieses kosmische Holzgestell dann erklärt: es ist ein Notebookhalter für das Büro, hergestellt in einer

**Landsmann**  
Internationale  
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 41 96  
Dienstag bis Samstag

### Veranstaltungen Im Landsmann Salon Kultur

Montag 16.11. um 19:00 Lesebühne  
Freitag 27.11. um 20:00 Musik-Konzert mit Canela  
Montag 14.12. um 18.30 Przemek Schreck  
Kafka Abend anno 1917 Lesung/Vortrag

*Um Reservierung wird gebeten!*



Sinnes  
Freude

### Weine + Veranstaltungen

bio-organische Weine direkt vom Winzer  
aus Spanien, Österreich und Deutschland  
0160 285 62 62 · Jonasstr. 32 · sinnesfreude.eu

## JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

[jrupp@julianerupp.com](mailto:jrupp@julianerupp.com)

Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung

WEINLADEN & WEINSEMINARE

**DAS SCHWARZE GLAS**

FRANZÖSISCHE WEINE  
aus biologischem und  
biodynamischem Anbau.

WEINSEMINARE  
für EinsteigerInnen  
und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.  
030 / 5471 5000

Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

das-schwarze-glas.de

Biergarten

**HERTZBERG Golf**

QR Code

Sonnenallee 165 | 12059 Berlin  
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr  
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!  
[S-Bahn - Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

## Persönliche Geschichten in historischen Zusammenhängen

30 Jahre Neukonzeption des Museums Neukölln

Ein Museum für das Volk, in dem die Bürger intensiv bei der Entwicklung von Ausstellungen und dem Aufbau von Sammlungen mitwirken, das ist der Kerngedanke des Neuköllner Museumskonzepts.

Dieses Konzept verfolgt Museumsleiter Udo Gößwald seit nunmehr 30 Jahren und machte aus einem verstaubten Heimatmuseum ein mit deutschen und europäischen Preisen ausgezeichnetes »Museum des Lebens«. Am 5. September feierte das Museum seine erfolgreiche Arbeit mit den Bewohnern des Bezirks und geladenen Gästen.

»Ich sammle nur Dinge, zu denen ich auch eine persönliche Ge-

den »Geschichtsspeicher« erläuterte und Einblicke in sein Depot gewährte.



MUSEUMSSCHÄTZE aus Neukölln.

Foto: mr

schichte bekomme«, erklärte Gößwald, der zu diesem Anlass persönlich durch sein Haus führte,

»Das öffnet ganz andere Türen in die Geschichte.« Wie scheinbar unscheinbare Dinge einen viel-

schichtigen Blick auf die Geschichte Neuköllns ermöglichen, zeigt die ständige Ausstellung »99 x Neukölln«, die Gößwald nach dem Umzug aus der Ganghoferstraße nach Britz aufbaute. Ob ein ToilettenbeckenAuskunft über die Wohnsituation gibt oder ob ein Feuerzeug zu der schlechtesten Bundesliga-Mannschaft aller Zeiten, der Neuköllner »Tasmania« führt, es gelingt immer wieder, historische Zusammenhänge lebendig und anschaulich zu vermitteln. Dafür werden auch weiterhin Zeitzeugen gesucht.

Zu einem Geburtstag gehört auch ein Geschenk, und das über-

brachte Kulturstadtrat Jan Christopher Rämer. Er schenkte dem Museum einen Fotoband mit Schwarz-weiß-Bildern aller Neuköllner Schulen aus den 1960er-Jahren, das er in seinen Büroräumen vorgefunden hatte. Kulturbereichs-Leiterin Katharina Bieler würdigte anschließend in ihrer Festrede die erfolgreiche Arbeit des Museums.

Aus Anlass des Jubiläums ist die Broschüre »Passagen« erschienen, die einen spannenden Rückblick auf die Ausstellungen der letzten 30 Jahre gibt.

mr

56

## Bebendes in der Galerie im Saalbau

Kunst verändert den Blickwinkel

Spannung, die sich entlädt, die explodiert und dabei Neues entstehen lässt, das ist im weitesten Sinne die Thematik, mit der sich die beiden Neuköllner Künstlerinnen Cathérine Kuebel und Sabine Ammer befassen. »Bebens« haben sie ihre Ausstellung genannt, die noch bis zum 1. November in der Galerie im Saalbau zu sehen ist.

Dabei ist der Begriff des »Bebens« sehr weit

Raumes bildet ein ziemlich naturgetreu gestaltetes Herz, dessen Pochen auch als Beben verstanden werden kann.

Der mittlere Raum heißt »Epizentrum«. Die Bilder hier zeigen das Spannungsverhältnis von Struktur und Dynamik. Über Landschaften und Architekturgebilde wurden wilde Strukturen in geradezu explodierender Farbvielfalt gelegt.

nichts so, wie es auf den ersten Blick scheint. Bei genauerem Hinsehen entdeckt man viele winzig kleine Personen, die einzeln oder in Gruppen in den Windungen der Skulptur angeordnet sind.

Den Endpunkt bildet der Phönix, der am Ende seines Lebens verbrennt und in leuchtenden Farben aus seiner Asche wieder neu ersteht. Daneben steht eine Wiege mit 450 winzigen Stoffpuppen, die entweder wie Treibgut durch ein Raster gefallen sind oder sich an Seilen in die Höhe hängeln.

Passend zum Anlass erlebten die Besucher bei der Ausstellungseröffnung ein reales Beben, ausgelöst durch eine Theaterprobe in den Räumen über der Galerie; sozusagen ein »Theaterprobenbeben«, das den ganzen Raum erzittern ließ.

mr



KLEINE Details in großen Objekten.

Foto: mr

gespannt. In Ideenräumen beleuchten sie die verschiedenen Aspekte des Bebens. Den Mittelpunkt des hinteren

Das kontrastiert sehr schön mit den bleichen Skulpturen aus Seidenpapier, die von der Decke hängen. Hier ist aber

## Musik im Kesselhaus

»Quiet Cue« im »KINDL-Zentrum«

Der September stand im »KINDL-Zentrum für zeitgenössische Kunst« im Zeichen der Musik. An drei aufeinanderfolgenden Samstagen präsentierte die Neuköllner Künstlergruppe »Quiet Cue« ein speziell auf die akustischen und atmosphärischen Besonderheiten des 20 Meter hohen Kesselhauses zugeschnittenes Musikprogramm. Seit sechs Jahren gestaltet »Quiet Cue« in der Flughafenstraße 38 ein kontinuierlich fortlaufendes und weltweit wahrgenommenes Musik-, Sound-, Performance-, Intermedia-Programm.

Die Kompositionen, die an den drei Abenden zur Aufführung kamen, bewegten sich von klassischer Musik über Musik-Material-Pioniere des 20. Jahrhunderts wie James Tenney und Alvin Lucier bis zu den Zeitgenossen unterschiedlicher Generationen wie Phill Niblock, Christian Kesten und Mike Majkowski. Der kathedralenartige Raum des Kesselhauses wurde von den Künstlern auf unterschiedliche Art genutzt. Das Spektrum reichte

von performanceartigen, theatralischen Auftritten über klassische Blockflötenkonzerte bis hin zu raumspezifischen Klanginstallationen, bei denen das Publikum eingeladen war, im Raum umherzuwandern und sich zu den Klanginstallationen zu positionieren. Die Darbietungen zeigten, dass die großartige Akustik des Kesselhauses für musikalische Aufführungen geradezu prädestiniert ist. Das an den drei Abenden zahlreich erschienene Publikum kam voll und ganz auf seine Kosten.

Andreas Fiedler, der Kurator des »KINDL«, hofft auf einen »statischen Winter«, damit die Arbeiten an der Dachkonstruktion des Gebäudes bis zum Frühling fertiggestellt sind und endlich die schon lange geplanten ersten Ausstellungen gezeigt werden können. Die drei Abende haben jedenfalls gezeigt, dass das »KINDL« von den Neuköllnern angenommen wird.

rb  
Informationen zu »Quiet Cue« unter: [www.quietcue.com](http://www.quietcue.com)  
KINDL-Zentrum für zeitgenössische Kunst, Im Sudhaus 2

## Kreative Neuköllner Modeschöpfer

Karstadt räumt Verkaufsfächen für Außergewöhnliches

Viele junge Modedesigner haben sich in den letzten Jahren in Neukölln niedergelassen. Entsprechend groß ist inzwischen das Angebot. Bereits zum

ihre Kollektionen außerhalb ihrer Ateliers einem größeren Publikum zu präsentieren.

Eröffnet wurde dieser »Pop Up Shop« am 12.

einem Standortfaktor geworden. »Wir haben eine Menge zu bieten«. Die Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes Neukölln setzte sich dafür ein, das Modenetzwerk ebenso wie andere Bereiche der Kreativwirtschaft zu unterstützen. Damit sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit diese Kreativen bleiben, weil sie die Kundschaft finden, die kaufkräftig genug ist, ihre Kreationen zu erwerben.

Anschließend schaute sich Giffey sehr interessiert bei den einzelnen Anbietern um. Die Hutkreationen von Ute Schellbach hatten es ihr besonders angetan. Einige probierte sie gleich an. Kaufen wollte sie aber dann doch nicht. »Dann denken die Leute, ich bin übergesnapppt«, war ihre Befürchtung.

mr 



BÜRGERMEISTERIN mit Mut zum Hut. Foto: mr

dritten Mal bot Karstadt am Hermannplatz nun einer Reihe dieser Designer, die sich dem Neuköllner Modenetzwerk »Nemona« angeschlossen haben, die Gelegenheit,

September von Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey.

Sie lobte in ihrer Begrüßungsrede die »tolle Entwicklung in der Mode.« Das sei inzwischen zu



NEMONA lockte ins Erdgeschoss.

Foto: fh

**Schillers** 

**Café - Kulturkneipe**  
Schillerpromenade 26  
täglich 14-24+ Uhr  
**Billard + Darts, Konzerte**  
E-Mail: [w.schwienbacher@web.de](mailto:w.schwienbacher@web.de)  
[www.facebook.com/kulturkneipe-schillers](http://www.facebook.com/kulturkneipe-schillers)

**HEPCATS' CORNER** 

Schinkestraße 14 - 12047 Berlin  
Mo 16-22 Di-Sa 9-22. So 10:30-21  
Mi geschlossen  
[facebook.com/hepcatscorner](http://facebook.com/hepcatscorner)  
[www.hepcatscorner.de](http://www.hepcatscorner.de)

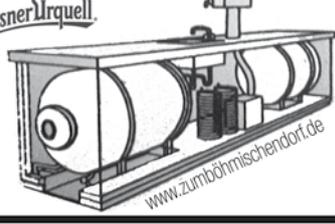
**ANNA MUNI**

**NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN** 

MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
030/53158389  
[WWW.ANNAMUNI.COM](http://WWW.ANNAMUNI.COM)

WELEDA  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 40,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

**Pilsner Urquell** 

  
[www.zumböhmischendorf.de](http://www.zumböhmischendorf.de)

Tankbier  
frisch und  
unpasteurisiert  
direkt aus der  
Brauerei  
geliefert

jeden Freitag und Samstag  
DJ-Programm

Zum  
**BÖHMISCHEN**  
Dorf

Sanderstr. 11  
12047 Berlin

**KOMAG**  
BERLIN  
BRANDENBURG

Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

## Ein Denkmal feiert Geburtstag

Die Britzer Mühle wird 150 Jahre alt

Mitten in einem weitläufigen Obstgarten am Rande des Britzer Gartens erhebt sich groß und behäbig die Britzer Mühle. Sie ist die letz-

In diesem Jahr wird die Britzer Mühle 150 Jahre alt. Das wurde am 19. September, dem Tag des offenen Denkmals gebührend gefeiert.

künftige Generationen erhalten. Dabei geht es nicht allein darum, das Bauwerk als technisches Denkmal instand und funktionstüchtig zu halten, sondern auch darum, das alte Windmüllerhandwerk und die Mühlentradition weiten Kreisen der Bevölkerung zu vermitteln. Bei ausreichendem Wind wird in der Britzer Mühle gemahlen. Aber auch wenn sich die Flügel nicht drehen, lohnt sich ein Besuch. In Führungen wird die Funktionsweise und Architektur der Mühle ausführlich erläutert. Daneben bietet der Müller-Verein auch eine Ausbildung als Hobby-Müller und bewahrt so das vorhandene Fachwissen für spätere Generationen.

»Hier wird nicht nur ein materielles, sondern auch ein immaterielles Erbe bewahrt«, betonte die Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses, Anja Schillhaneck (Grüne), die die Größe des Landesparlaments überbrachte.

Aber es geht nicht nur um Technik und Arbeit. Während der Mühlesaison führt das Standesamt hier regelmäßig Vermählungen durch, auf die nach Zunftgebrauch und Mühlentradition die »Vermählung« durch den

Müller oder die Müllerin folgt. Diese Heiratsurkunden unterschreiben

Anlass des Jubiläums erschienen ist. Herausgeber Gerald Bost läßt



BRITZER MÜHLE.

Foto: mr

te ihrer Art, denn von den sieben noch existierenden historischen Mühlen in Berlin, ist sie die einzige, die noch voll funktionsfähig ist. Die ebenfalls voll funktionsfähige Marzahnener Mühle gehört nicht zu den historischen Mühlen. Sie ist eine Rekonstruktion aus dem Jahr 1993.

»Hier ist die Welt noch in Ordnung«, sagte Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey in ihrem Grußwort und lobte die vielen Ehrenamtlichen vom »Britzer Müller Verein e.V.«, die mit ihrem Engagement die Mühle als Zeitzeuge des historischen Neuköllns auch für zu-



MÜHLENMECHANIK.

Foto: mr

sie besonders gern, sagte Franziska Giffey.

Wer mehr über die Britzer Mühle wissen möchte, dem sei das Buch »Die Britzer Mühle – Ein technisches Denkmal mit

in vielen historischen Bildern die Vergangenheit lebendig werden und verknüpft die Britzer Geschichte mit der der Mühle. Außerdem führt er kenntnisreich in



DAS neue Mühlenbuch wird übergeben.

Foto: mr

bewegter Geschichte« die Funktionsweise einer ans Herz gelegt, das zum Windmühle ein.

mr

### Für die Flüchtlingsarbeit in Neukölln!

Konto für Spenden:  
Bürgerstiftung Neukölln  
(Verwendungszweck: Hilfe für Geflüchtete)  
Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00  
Konto-Nr. 7 370 861 000

Für Spenden stellt Ihnen die Bürgerstiftung Neukölln selbstverständlich Zuwendungsbescheinigungen aus.  
Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung!

**N<sup>+</sup>** Bürgerstiftung  
Neukölln

# NIXWIEHIN

**POST - DHL - Postbank - LOTTO - BVG**

**Geschenke - Tabakwaren - Zeitungen - Zeitschriften**

im Kindl Boulevard

Hermannstr. 214-216 - 12049 Berlin - 030 / 627 11 33

Montag - Freitag 5:30-20:00, Samstag 6:00-19:00



**DHL**



Postbank

**LOTTO**

**BVG**

# Hüllenloses in der Kneipe

Fotoausstellung mit nackten Tatsachen

Der Berliner Aktionskünstler Klaus Domass nähert sich dem Biotop Kneipe auf künstlerische Weise. Das normale sie beseitigt alle sozialen Unterschiede und schafft eine einzigartige Ästhetik. »shadesneukölln« ist eine Hommage an die agierten tatsächlich splitternackt vor der Kamera. 13 Menschen versammeln sich in seinen Bildern um einen gedeckten



ABENDMAHL im Schiller's.

Foto: Klaus Domass

Kneipenleben endet bei ihm in einem Abendmahl der besonderen Art. Ein Symbol für Abschied und Neubeginn und keine religiöse Anspielung.

Die Nacktheit der Darsteller steht für den Purismus des Künstlers,

Kultur der Berliner Eckkneipe. Es kostete einige Überzeugungskraft, die Stammgäste für dieses Projekt zu gewinnen. Sie müssten »mutig« sein, hieß es in der schriftlichen wie persönlichen Ansprache, denn alle

Billardtisch, auf dem eine nackte Frau als Opfergabe liegt.

**58**  
Vernissage:  
Freitag, 23. Oktober, 19:00  
Galerie Cell63,  
Allerstraße 38  
[www.shadesneukoelln.de](http://www.shadesneukoelln.de)  
[www.cell63.com](http://www.cell63.com)

### Die KIEZ UND KNEIPE Ausstellungsbewertung

Wohin nach der Ausstellung?	Im »Schillers« in der Schillerpromenade 26 stehen die Chancen nicht schlecht, das eine oder andere Model aus der Fotosession zu treffen.
Mit wem hingehen?	Mit jemandem, der immer davon erzählt, wie mutig er/sie ist.
KIEZ UND KNEIPE-Bewertung:	

## Seniorenheim St. Richard

Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711

**Wo sind wir zu Hause?  
Wo wir Wärme  
und Geborgenheit finden,  
wo Vertrauen zueinander herrscht,  
liebvolle Sorge füreinander,  
wo jeder für jeden ein Herz hat.**

*Phil Bosmans*

**Grünes  
Bürger\*innen-Büro**

## Kiezgespräch

**Montag, 05. Oktober, 19-21 Uhr**  
Café DOTS – Weserstraße 191 – 12045 Berlin

### Kreativwirtschaft in Neukölln

Tobias Losekandt, Kreativnetz Neukölln  
Mareike Ulman, Wesen  
Clemens Mücke, Wirtschaftsförderung Neukölln  
Notker Schweikhardt, Mda  
Moderation:  
Anja Kofbinger, Mda  
Susanna Kahlefeld, Mda

[www.susanna-kahlefeld.de](http://www.susanna-kahlefeld.de) – [www.kofbinger.de](http://www.kofbinger.de)

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

**BIERHAUS  
SUNRISE**  
*Where Spirit Meets Music*

Montag bis Freitag ab 11 Uhr  
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

### KIEZ UND KNEIPE Bewertungsskala

**Schmeckt!**

**Joa!**

**Ups!**

**THE COFFEE APE**  
BARISTA ON THE ROAD

Hermannplatz	Mo.-Fr. 8-18h
Schillermarkt	Sa. 9-16h
Mauerpark	So. 9-18h
Sonnenallee 51	Mo.-Fr. 8-16h
	Sa. 10-16h
Südstermarkt	Sa. 9-16h

[thecoffeeape@outlook.com](mailto:thecoffeeape@outlook.com)  
 0157 - 377 482 50

## WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie  
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südster, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

**BERLINER MIETERVEREIN**  
[www.berliner-mieterverein.de](http://www.berliner-mieterverein.de)

## Danke für Ihre Spenden

Wir, die Klienten und Mitarbeiter der Tagesförderstätte Neukölln bedanken uns bei allen Nachbarn, die uns bei unserer Hilfsaktion für Flüchtlinge geholfen haben.

Wir haben zwei mit Ihren Sachspenden voll beladene Busse zur Flüchtlingsnotunterkunft in Wilmersdorf gebracht.

 **Lebenshilfe**  
BERLIN  
Tagesförderstätte Neukölln Straße 614

**HEUTE  
BESTELT –  
MORGEN DA!**

 **Die gute Seite**<sup>®</sup>  
Buchhandlung am  
Richardplatz 16  
12055 Berlin  
Tel 030/12 02 22 43  
www.dieguteseiteberlin.de

 **FROSKKÖNIG**

**MUSIKBAR**  
**WWW.FROSKKÖNIG-BERLIN.DE**  
WEISESTRASSE 17 12049 BERLIN  
TELEFON: 030/ 53 792 283

**café Linus Kneipe**

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
www.cafelinus.de

**Aller-Eck**

Weisestraße 40,  
12049 Berlin/Neukölln

**Dienstag:**  
Start 6<sup>PM</sup> World Music,  
Reggae, Jamaican  
Sound, Latin  
alle Liköre (Karte) 1

**Mittwoch:**  
Punkrock und Vokü

**Donnerstag:**  
Aller Rap, DJ Quentin

**Freitag:**  
DJ Kool Herb  
Funk & Soul

Öffnungszeiten: Di-Sa 15 Uhr - open end



Eine kleine Liebeserklärung  
an Neukölln  
Kohlezeichnungen auf Büttchen  
von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender

<http://shop.gemälde-kohlezeichnungen.de>  
0174/1841860  
silvanaczech@web.de




## Massives Freizeitvergnügen

Mit dem Fahrrad von Neukölln nach Kreuzberg

Die »Critical Mass«-Bewegung dürfte inzwischen auch vielen Neuköllnern ein Begriff sein: Fahrradfahrer fahren unter Einhaltung aller Verkehrsregeln gemeinsam durch die Stadt, zeigen Präsenz und erinnern daran, dass die Straßenverkehrsordnung (StVO) viel muskelkraftfreundlicher ist, als die meisten motorisierten Verkehrsteilnehmer glauben.

Die Teilnehmer machen sich dabei eine Verkehrsregel zunutze: Mehr als 15 Radfahrer bilden einen geschlossenen Verband und dürfen dann nach StVO auch zu zweit nebeneinander auf der Fahrbahn fahren und somit einen Fahrstreifen

belegen. Der Verband ist von der Radwegebenutzungspflicht ausgenommen. Solange die Masse kompakt ist, kann sie nicht durch drängelnde Autofahrer auseinander gedrängt werden. Inzwischen ist die Bewegung, wie auf facebook zu sehen ist, über den ganzen Erdball verteilt.

In Berlin treffen sich die Radfahrer jeden letzten Freitag im Monat um 20 Uhr am Heinrichplatz, um ein wenig gemeinsam durch die Stadt zu radeln. Neuköllner Radfahrer, die nicht alleine zum Treffpunkt nach Kreuzberg fahren möchten, sei die »mitRAD-gelegenheit zur Critical Mass« ans Herz gelegt.

Die Süd-Neuköllner treffen sich um 18 Uhr in Rudow vor dem Rathaus oder um 18.30 Uhr in Britz vor dem Haupteingang des Britzer Gartens. Die Nord-Neuköllner fahren um 19.30 Uhr vom S-Bahnhof Neukölln gemeinsam Richtung Heinrichplatz. Es ist zu hoffen, dass bei den kommenden kälteren Temperaturen genauso viele Teilnehmer mitradeln werden wie an den vergangenen lauen Sommerabenden. Der nächste Termin ist Freitag, der 30. Oktober.

Informationen zu den Treffpunkten unter:  
<https://www.facebook.com/mitradgelegenheit>

## Gesprenge Geschichte

Die Britzer Sendetürme sind nicht mehr

Der »Rundfunk im Amerikanischen Sektor«, kurz RIAS Berlin, besaß in Berlin Britz und Hof hohe, leistungsstarke Sendetürme. Die Amerikanische Militäradministration gründete den Sender 1946 als Gegenpol zum damals sowjetisch kontrollierten Berliner Rundfunk. Da sich RIAS Berlin als unabhängige Informationsquelle im geteilten Deutschland verstand, wurde stetig seine Sendeleistung verstärkt, damit er nicht nur in Gesamtberlin, sondern auch in der DDR gehört werden konnte. In Britz gab es kein Telefongespräch ohne den RIAS im Hintergrund.

Seine Hörfunkprogramme haben nicht nur mein damaliges Rundfunkleben begleitet. Onkel Tobias, die Insulaner, Hans Rosenthal, Lord Knud, Friedrich Luft und viele mehr, prägten ganze Westberliner Nachkriegsgenerationen. Seitens der DDR wurden sämtliche Sendungen als vorsätzliche Einmischung und böswillige Propaganda attackiert. Karl-Eduard von Schnitzler, Chefideologe der DDR und Moderator

des »Schwarzen Kanals«, wettete regelmäßig gegen den RIAS, auch mit Kalauern wie: »Lügen haben kurze Beine, der RIAS hat besonders kleine« oder »Der RIAS lügt, die Wahrheit siegt«.

Mit der Wiedervereinigung wurde der RIAS,

tigen Deutschlandradios. So verschwand auch das jeden Mittag um 12 Uhr mit dem Freiheitsgelöbnis zusammen gesendete Geläut der Freiheitsglocke vom Rathaus Schöneberg aus dem täglichen Rundfunkprogramm.

Nur die beiden weithin sichtbaren Sendetürme gehörten weiterhin zum Britzer Stadtbild. Der einst stärkste Mittelwellensender Europas stellte allmählich seinen Betrieb ein. Der Sendebetrieb sei, so die Betreiber, der veralteten Sendetechnik wegen zu kostspielig.

2012 wurde der erste Turm demontiert. Der letzte, immerhin 160 Meter hohe Turm, wurde am 18. Juli 2015, nach 65 Jahren Betrieb, fast unbemerkt von der Öffentlichkeit, gesprengt. Der frühere Bezirksbürgermeister Buschkowski nannte in der »BILD« den Grund für den Abriss: Geldgier und bedauerte den schwachen Widerstand dagegen seitens der Berliner. Mit dem letzten Sendemast in Britz verschwand ein Stück weithin sichtbarer Westberliner Geschichte.



SENDEMAST Foto: rm

die selbsternannte »freie Stimme der freien Welt«, abgewickelt. Ein Teil wurde der Vorläufer des heu-

## Wer Sorgen hat, hat auch Likör

Früchte schmecken mit Alkohol noch besser

Seit Jahrhunderten werden Früchte und Kräuter in Alkohol konserviert, destilliert, potenziert und und und. Erst waren es die Kräuterrfrauen, später die Apotheker, danach die Drogisten und heute kann es jeder.

Derzeit finden wir draußen Vogelbeere, Kornelkirsche, Schlehe und Holunderbeeren in Hülle und Fülle. Alle eignen sich für die Likörherstellung, wobei Verschiedenes beachtet werden muss.

Das Likör Grundrezept braucht folgende Zutaten: 500g Früchte, 250 g Zucker jeglicher Art und 0,7 Liter Alkohol.

Vogelbeere: Die Vogelbeeren sind roh nur von Vögeln zu genießen. Wir säubern sie also und lassen sie kurz aufkochen. Es empfiehlt sich, als Alkohol Wodka zu nehmen und als Gewürze: Vanilleschote, Zimtstange und Sternanis. Als Zucker würde ich Kandis benutzen. Der magenfreundliche Sechsamtertropfen, der seit dem Ende des 19. Jahrhunderts im Fich-

telgebirge gebrannt wird, weist als Grundstoff Vogelbeeren auf. Auch der tschechische Ebereschenslikör, der Jeřabinka, ist eine Spezialität aus diesen Früchten.



HOLLERLIKÖR. Foto: fh

Schlehen: Das Wichtigste ist, dass sich Schlehen austricksen lassen. Frau, oder auch Mann, lässt sie gewaschen und eingestochen einige Stunden im Tiefkühlschrank, das täuscht den ersten Frost vor. Danach werden die Schlehen zum Auftauen in ein verschleiß-

bares Gefäß gegeben und es wird brauner Zucker, Nelken, Zimtstange hinzugefügt, dann das Ganze mit Grappa übergossen.

Die Kornelkirsche verträgt sich gut mit Kirschwasser und die Hollerbeere kommt mit Korn gut zurecht. Bei beiden empfiehlt es sich, statt Zucker Honig zu nehmen. Dieser sollte aber geringer als Zucker dosiert werden.

Grundsätzlich gilt, dass der Ansatz etwa acht Wochen an einen dunklen Ort gestellt wird. Gelegentlich das Gefäß mit dem Ansatz schütteln, so dass der Inhalt sich immer wieder neu vermischt.

Nach dieser Zeit wird der Likör durch einen mit Filterpapier versehenen Kaffeefilter abgossen und in vorbereitete Flaschen gefüllt. Vor dem Genuss sollten die Flaschen weitere vier bis sechs Wochen an einem dunklen Ort ruhen.

Bis Weihnachten könnte der Likör also fertig sein und ist dann sowohl als Geschenk, als auch zum selber genießen geeignet.

Eva Willig

**Käselager**  
 Infos: 0176 - 50 30 76 56  
 Rohmilchkäse  
 Tockt  
 peppikaese.de  
 Di + Mi 14:00 - 21:00  
 Do - Sa 10:00 - 21:00  
 Weichselstraße 65  
 12043 Neukölln  
 www.peppikaese.de  
 E-Mail: kaese@peppikaese.de  
 Wochenmärkte: Schillermarkt + Südstern 10:00 - 16:00

Nachtcafe - Bar - Kneipe  
**Lange**  
 tägl. ab 18.00  
 Nacht  
 Fußball -  
 Tatort -  
 Cocktails -  
 Events  
 Fon: 030 62721015  
 Weisestr. 8 - 12049 Berlin  
 buero@lange-nacht.com  
 facebook.com/langenacht.berlin

# SALON IGEL

A GOOD STYLIST IS CHEAPER THAN A GOOD THERAPIST

Friseursalon Igel	Mo:	11:00 - 20:30
Inh. Yvette Berger	Di:	09:00 - 20:30
	Mi-Fr:	09:00 - 19:00
	Sa:	08:00 - 14:00
Sonnenallee 127 12059 Berlin	just call	030 687 22 50

# Cassata

Tragbare individuelle Mode

Bergmannstraße 109  
 10961 Berlin-Kreuzberg  
 Telefon 691 69 62  
 mode@cassata-berlin.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

**Hausbier 0,4 1,40 €**

Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr,  
 7 Tage die Woche geöffnet !

Zur Unterhaltung: 9er Billard,  
 Löwen-Turnier-Kicker, 3 Darts,  
 Sport-Events auf Großbildleinwand

Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69  
 facebook.com/szenekneipe.berlin  
 twitter.com/KneipeBerlin

**Termine der Bundestagsabgeordneten****Christina Schwarzer****7. Oktober – 17:00****Bürgersprechstunde**

Anmeldung:

Tel.: 030 - 688 097 48

*Wahlkreisbüro,**Britzer Damm 113***Fritz Felgentreu (SPD)****13. Oktober – 20:00****Stammtisch Fritz&Friends**

Fritz Felgentreu lädt bei Bier und Brezeln zum Gespräch. Ob Sicherheitspolitik oder Neuköllner Kiezgeschichten, Rentenpolitik oder Kochrezepte: Jedes Thema ist willkommen.

*Café Selig,**Herrfurthplatz 14***4. November – 19:00****»Fraktion vor Ort«****Podiumsdiskussion:****Die Mietpreisbremse****ist da – und wie geht's****weiter? Für bezahlbaren****Wohnraum in Neukölln.**

Mit Bundesminister

Heiko Maas, Reiner Wild

(Berliner Mieterverein

e.V.), Susanne Klabe

(BFW Landesverband

Berlin), Frank Bielka

(Neubaubeauftragter

Berlins)

*Villa Neukölln,**Hermannstraße 233***Alte Dorfschule****10. Oktober – 20:00****Dr. Boogie - Rock'n'Roll-****u. Boogie-Woogie-Piano**

Dr. med. Claas T. Busch-

mann, Jahrgang 1977, seit

2007 in Berlin zu Hause

– und wenn er nicht als

Rechtsmediziner unter-

wegs ist, spielt er als «Dr.

Boogie» Rock'n'Roll- und

Boogie-Woogie-Piano.

**25. Oktober – 11:00****Man ist ja von Natur****kein Engel - Ein Porträt****des Dichtermalers Wil-****helm Busch**

Rosa Tennenbaum - Rezi-

tation und Jonathan

Tennenbaum - Klavier

zeichnen ein Porträt des

dichtenden Malers.

**30. Oktober – 20:00****Klassikabend - Der Nor-****weger Edvard Grieg**

Konstanze John porträtiert

den Norweger musika-

lisch-literarisch.

**1. November – 16:00****»Nachmittag eines****Fauns« Lindenberger****Marion-Etten-Theater**

von der träumerischen,

bildervollen Musik Claude

Debussys, und phantasie-

voll gestaltete Marionet-

tenwesen.

Eintritt: 6 Euro / 4 Euro

Anmeldung erbeten

jeweils bis zum vorange-

henden Freitag 12:00, Tel:

66068310 oder anmeldung

@dorfschule-rudow.de.

*Alte Dorfschule,**Alt-Rudow 60***Bis Später****10. Oktober – 18:00****Anstich zum Original-****Oktoberfestbier**

0,4 l Bier 2 Euro

Vom Hause originale

Weißwürste mit Brezeln!

Musik mit DJ Roger.

Das beste Dirndl wird mit

einem Preis belohnt!

**31. Oktober****Halloween bei Soggi**

Hall mit Musik und dem

Motto: Die besten zwei

Kostüme erhalten einen

Preis.

*Bis Später, Allerstr. 8-9***Die Dicke Linda****Landmarkt auf dem****Kranoldplatz**

Noch bis Oktober jeden

1. und 3. Samstag

**Evas letztes Angebot in****diesem Jahr****31. Oktober – 14:00****Kräuterspaziergang****»Neukölln giftig«**

Bitte Baumwollbeutel,

Wasserflasche und Tas-

schenmesser mitnehmen.

Dauer ca. 2 Stunden

Das Angebot ist kosten-

frei, Trinkgeld ist

willkommen.

*Treffpunkt: Richardplatz**beim Pilzimbiss***Froschkönig****Diane Lavoie »See You****Again«**

Die neuen Stoff-Arbeiten

transformieren Bilder von

verlorenen Freunden, ge-

stohlenen Gemälden und

vergangenen Idolen in eine

Hommage an die Vergäng-

lichkeit von Beziehungen.

*Froschkönig, Weisestraße 17***Galerie im Körnerpark****11. Oktober – 17:00****Andere Gärten – Finissage**

Rundgang durch die Aus-

stellung und Gespräch mit

den Künstlerinnen und

der Kuratorin

**16. Oktober – 18:00****Vernissage – Ashkan****Sahihi. Die Berliner in****– Das Porträt einer Stadt**

Ashkan Sahihi fotografierte

*SLOW BOY in Aktion.**Foto: mr*

für seine Momentaufnahme der Stadt Berlin mehr als 370 Frauen, die dauerhaft oder zeitweise hier leben. Szenefrauen, Mütter, Unternehmerinnen, Angestellte – Frauen, die von ihren Milieus geprägt sind und sich doch immer wieder den gängigen Zuschreibungen entziehen.

**Salonmusik im Café****4. Oktober – 18:00****Baba Dango**

Pulsierende afrikanische Rhythmen und ausge-

dehnte Jazzimprovisationen

**11. Oktober – 18:00****Virginia Yep**

Die Gitarrenvirtuosin ver-

eint in ihren Stücken die

ganze Vielfalt der Musik-

tradition Perus.

**18. Oktober – 18:00****JZ James Duo**

Bluessongs mit Elementen

aus Soul, Jazz, Gospel

und Folk.

**25. Oktober – 18:00****Lotusensemble**

Das Duo spielt viet-

namesische Musik auf

landestypischen Instru-

menten.

**1. November – 18:00****Please Spring mit Liron****Yariv**

Kammermusik, Folk und

Jazz

*Galerie im Körnerpark,**Schierker Str. 8***Galerie Olga Benario****»Menschenrechte - Re-****pression & Widerstand****in den USA«**

Ausstellung &amp; Filmreihe

von Free Mumia Berlin

**8. Oktober – 19:30****War On Drugs,**

Film USA 2013 – dt. Syn-

chronfassung, 143 Min.

**15. Oktober – 19:30****Angela Davis – Der****Kampf geht weiter!**

Dokfilm von Shola Lynch,

Frankreich 2014, 40 Min.

**22. Oktober – 19:30****»Chronik einer Hinrich-****tung - Die letzten Worte****der Francis Newton«**

Film USA/BRD 2006, dt.

Fassung

*Galerie Olga Benario,**Richardstr. 104,***Galerie im Saalbau****Bis 1. November****Beben - Sabine Ammer****und Cathérine Kuebel**

Die Künstlerinnen entwi-

ckeln vier Ideenräume, die

verschiedene Aspekte des

Bebens beleuchten.

*Galerie im Saalbau,**Karl-Marx-Str. 141***Gemeinschaftshaus****Gropiusstadt****9. Oktober – 20:00****Jazzclub – Slowboy**

Eine Band mit dem Sound

der Hammond B3. Mit

dem Berliner Schlagzeuger

Kay Lübke, Wolfgang Rog-

genkamp ist der Organist.

Jan von Klewitz am Altsa-

xophon macht aus dem

Duo ein Trio. Die Musik

ist ein Gemeinschaftswerk,

alle drei steuern Komposi-

tionen bei.

Karten: 10 Euro / 8 Euro

*Gemeinschaftshaus Gropi-**usstadt, Bat-Yam-Platz 1***Gutshof Britz****Kultursta****3. Oktober – 19:00****Die verflixte Klassik**

Mit Felix Reuter am Flü-

gel. Mit Werken von Bach

bis Gershwin

Eintritt: 12 Euro, / 7 Euro

**16. – 18. Oktober****Carl Bechstein Klavier-****wettbewerb für Kinder****und Jugendliche**

Klavier und ein Streichin-

strument. Alle Vorspiele

sind öffentlich.

Eintritt: frei

**18. Oktober – 16:00 Uhr**

Preisträgerkonzert

Eintritt: 12 Euro / 7 Euro

**24. Oktober – 19:00**  
**Orchester in flagranti &**  
**Sascha Urban**

Everybody loves somebo-  
dy. Mit Werken von Dean  
Martin, Frank Sinatra,  
Elvis Presley, The Beatles  
Eintritt: 15 Euro / 10 Euro

**31. Oktober – 19:00****Reinhard Müräu spielt****Eigenkompositionen**

Von romantisch bis  
unheimlich, von heiter bis  
makaber.

Eintritt: 14 Euro / 8 Euro

**Schloss Britz****Ab 31. Oktober****Rembrandt in Black &**  
**White – 100 Originalra-**  
**dierungen**

Die Ausstellung bietet

einen breiten Überblick

über das druckgraphische

Werk von Rembrandt

Harmenszoon van Rijn.

Unter den gezeigten

Werken befinden sich so-

wohl sehr seltene als auch

berühmte Radierungen.

**Festsaal****10. Oktober – 19:00****Nuancen der Romantik**

Ein Liederabend mit Wer-

ken von Hector Berlioz,

Alexander von Zemlinsky

und Edvard Grieg.

**17. Oktober – 19:00****Romantische Violine**

Mit Werken von Dvorak,

Beethoven, Franck.

Eintritt: 12 Euro / 7 Euro

**Museum Neukölln****bis 30. Dezember****Die sieben Tische. Gast-****kultur in Neukölln**

Sieben gedeckte Tische

aus Neuköllner Haushal-

ten stehen im Zentrum

der neuen Sonderausstel-

lung.

*Gutshof Britz, Alt-Britz 81***Kunstraum t27****bis 25. Oktober****Genius Loci – Rekon-****struktion eines Raumes**

In der letzten Ausstellung

an diesem Ort sollen

sämtliche Ausstellungen

der vergangenen zehn

Jahre nochmals sichtbar

gemacht werden. Die

Ausstellung wird münden

in ein 27-stündiges

Abschiedsfest vom 23. bis

25. Oktober, an dem es

neben einem vielfältigen

Veranstaltungsprogramm

auch eine Podiumsdiskus-

sion zum Thema »Raum

für die Kunst in Berlin«

geben wird.

*kunstraum t27,**Thomasstr.27*

## Alle Jahre wieder

Die KIEZ UND KNEIPE Neukölln wird fünf

Die KIEZ UND KNEIPE Neukölln bedankt sich bei allen Anzeigenkunden und bei allen Lesern für ihre Treue. Ohne Sie gäbe es die Zeitung nicht. Sie alle haben uns auch in schwierigen Zeiten so gut wie jeder konnte unterstützt und uns Mut gemacht. Wir laden Sie herzlich zu unserer fünften Geburtstagsfeier am 7. November ab 19 Uhr in den »Sandmann«,

Reuterstraße 7-8, ein. Wir freuen uns wieder auf einen bunten Mix von Gewerbetreibenden, Politikern, Künstlern und Lesern.

Für Essen ist gesorgt, Getränke müssen selbst bezahlt werden. Für die musikalische Unterhaltung sorgen Stefan Fischer, Milistu und SaraBande. Ein Kneipen-Quiz fordert die kleinen grauen Zellen.



### Mobiles Museum bis zum 7. Oktober Neukölln im Schatten der Mauer

Am 3. Oktober jährt sich zum 25. Mal die Wiedervereinigung beider deutscher Staaten. Anlässlich dieses Jubiläums zeigt das Mobile Museum Neukölln erneut die Ausstellung »Neukölln im Schatten der Mauer«. Begleitend dazu ist ein Faltblatt erschienen, das vor Ort entgeltfrei ausliegt. Eintritt frei!

*Einkaufszentrum Neuköllner Tor, Karl-Marx-Str. 231-235*

### Nachbarschaftsheim Neukölln

**28. Oktober – 18:00 Wohntisch in Neukölln**  
Hier treffen sich Menschen, um am Thema gemeinschaftliches selbstbestimmtes Wohnen zur Miete, Wohnen im Alter, Aktivierung sozialer Nachbarschaften zu arbeiten.  
*Nachbarschaftsheim, Schierkerstr. 53*

### Neuköllner Oper What would Zappa do? Performance mit Sommer Ulrickson und Moritz Gagern

Wir hören und sehen die letzte Sendung des Piratensenders WWZD. Die Radiostation, die im Wesentlichen aus zwei Fanatikern besteht, besitzt alles, was es von und über Zappa gibt, nur eines hat sie nicht: das nötige Geld, um die GEMA-Pauschale zu bezahlen. Trotzdem oder gerade deswegen kreist besonders die letzte Sendung um die Frage »What would Zappa do?«  
Termine: 4./9.–11./16./20./21./25./28. Oktober

Tickets: 13 – 25 Euro  
*Neuköllner Oper, Karl-Marx-Straße 131-133*

### Quartiersbüro Reuterstraße

**13. Oktober – 18:00 Informationsveranstaltungen zum Thema Mieten**  
Berliner Mietspiegel und die Mietpreisbremse sind Instrumente, um überhöhte Mietforderungen und Mieterhöhungen zu überprüfen und zu begrenzen. Was sind das für Instrumente, welche Bedeutung haben sie für mich als Mieter und wie kann ich diese in welchen Fällen nutzen?

**Nino's Runde Ecke 10. Oktober – 20:00 Livemusik**  
Flying High  
**17. Oktober – 20:00 Oktoberfest mit DJ Mad Mike**  
Dazu gibt es Haxen mit Sauerkraut, bayrische Brezeln, Broiler  
*Nino's Runde Ecke, Britzer Damm 83*

**Raum B 9. Oktober – 19:30 Literaturgespräch und Lesung mit Klaus Dermutz (Autor) und Jörg Becken (Verleger) – KLAKE Verlag**  
Vielseitig ist das literarische Schaffen des in Berlin lebenden Österreicherers Klaus Dermutz. Es umfasst Theater, Sport und seinen druckfrischen ersten Roman »Sepsis« aus dem KLAKE Verlag. Bei KLAKE erschien auch der Sammelband »Tadeusz Kantor. Das Brett der letzten Rettung.«  
*Raum B, Wildenbruchstr. 4*

### St. Christophorus Kirche 8. Oktober – 20:00 Lesung zu Fatima

Die Geschichte der Marienerscheinungen und Prophezeiungen von Fatima ist ein Phänomen. Unser ehemaliges Gemeindemitglied Regina Schwenke hat sie als Kind oft gehört, aber nie so richtig einordnen können. Durch eigene Besuche und Recherchen ist sie dem Geheimnis näher gekommen. Sie will uns dazu aus ihrem Buch über Fatima vorlesen und vor allem lebhaft erzählen.  
*Großer Pfarrraum in St. Christophorus, Nansenstr. 4*

### St. Richard Kirche 10. Oktober – 21:00 Ayatet 2015 – The Last Time.

Freestyle Music und Freestyle Dance  
Andreas Miranda - Sitar, Anne-Katrin Schenck - Stimme & Perkussion, Artus Unival - Ayatar, Trytar, Perkussion, Dinge des täglichen Bedarfs, Charles Fischer - Schlagzeug, Marten Mühlenstein - Saxofone, Paul Schwingenschlögl - Trompeten, Flügelhorn, Susanne Bätz - Baritonsaxofon & E-Bassgitarre. Featuring: East Princess re:belle danse  
*St. Richard Kirche, Braunschweiger Str. 18*

**Schankwirtschaft Laidak 4. Oktober – 19:00 Jahrhundertwende**  
Filmvorführung mit dem Regisseur Moritz Liewerscheidt. »Jahrhundertwende« ist eine filmische Reflexion zum Verhältnis von Marxismus und Gegenauflärung, Spätkapitalismus und (Neo-)Nazismus. Im Anschluss an die

Filmvorführung steht der Regisseur zum Gespräch bereit.

### 7. Oktober – 19:30 Der diskrete Charme des Stalinismus

Die AXT liest Peter Hacks. Peter Hacks ist bekannt als Dramatiker, Verfasser von Kinderbüchern und Dichter. Und er war Kommunist. Von seinen Gedichten werden die zur »großen Schreckenswende« vorgetragen. Es geht mit Witz und wütender Zuversicht um den Weltkommunismus, Stalin, Ulbricht, die Mauer, die erwähnte Schreckenswende und die Wendehäse, Verräter, einen Appell für die Neuausstattung des Leninplatzes, Denkmäler und Gedenkstätten der Sozialisten und - die Liebe. Im Anschluss keine Diskussion, aber Versteigerung eines Walter-Ulbricht-Andenkens.

### 21. Oktober – 19:30 Eva Ruth Wemme: Meine 7000 Nachbarn – Lesung

Ein Mann arbeitet wochenlang auf der Baustelle des Berliner Flughafens und erhält keinen Lohn. Eine Familie wird im Winter aus ihrer Wohnung geworfen, obwohl sie keine Miete schuldet. Bei den 7000 Nachbarn handelt es sich um Roma in Berlin. Eva Ruth Wemme führte zahlreiche Interviews und berichtet eindringlich und aus erster Hand vom Teufelskreis aus Arbeits- und Wohnungslosigkeit, aus Fremdheit und Vorurteilen.  
Eintritt: frei

**2. Oktober – 19:30 »Sequenza violenta«**  
Über Leben und Sterben von Pier Paolo Pasolini. Filmvorführung mit dem Regisseur.  
*Schankwirtschaft Laidak Boddinstraße 42*

### Stadtbibliothek Neukölln bis 17. Oktober Augenblicke festgehalten

Ausstellung der Karower Malgruppe  
**22. Oktober – 18:30 Thomas Pregel liest: »Hartznovelle«**  
Die Kneipe »Emser Eck« in Neukölln ist der Treffpunkt von Heiko, Katharina und Sebastian. Sie sind jung, haben die Universität erfolgreich abgeschlossen, sind arbeitslos und finden

sich im Hartz-IV-System wieder. Mit Tagebucheinträgen und scharfen Beobachtungen des ans Absurde grenzenden Amtsapparats dokumentiert der Autor den als ungerecht und demütigend empfundenen Hartz-IV-Alltag seiner Protagonisten.

### 29. Oktober – 18:30 Vorlesereihe: Bestseller

Der Schauspieler Gerald Koenig liest »Judass« von Amos Oz.  
Eine zarte, wilde Liebesgeschichte im geteilten Jerusalem der Fünfziger-Jahre.

Eintritt: frei.  
*Stadtbibliothek Neukölln in den Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Str. 66*

### SinnesFreude

**10. – 24. Oktober**  
Österreichische Weinprobierwochen

### 9. Oktober – 21:00 Club Catalan

Flamenco live mit Rafael Prada Gesang, Johannes Hoffmann und Jakob Heidtke Gitarre.

### 15. Oktober – 20:00 Weinsalon

Burgundersorten aus Österreich – eine Weinprobe der genusslichen Art.  
3 Regionen, 6 Weine  
Unkostenbeitrag 25 Euro  
*SinnesFreude, Jonasstr. 32*

### Zollgarage im Flughafen Tempelhof

**6. Oktober – 18:30 Die 1920er-Jahre auf dem Tempelhofer Feld**  
Der Kampf ums Feld. Die Zwangsarbeiter auf dem Tempelhofer Feld von 1940 - 1945.  
Vorgetragen von Matthias Heisig.

### Zum Steckenpferd

**3. Oktober – 19:30 Oldy-Party**  
Ingo legt Platten auf. Wer mag, kann eigene Schallplatten mitbringen.  
**9. Oktober – 20:30 Karaoke**  
DJ Bernd und das Team Steckenpferd warten mit coolen Drinks und heißen Songs auf.  
*Zum Steckenpferd, Emser Str. 8*

**Nächste Ausgabe:  
06.11.2015**

## Angebot im Oktober

**WALA® Aconit Schmerzöl**  
100 ml Glas Einwegung

**Aconit Schmerzöl**  
Schmerzhafte Verspannungen natürlich behandeln

Angebot **8,50 €** 50 ml

Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Anregung des Wärmeorganismus und Integration von Stoffwechselprozessen bei schmerzhaften entzündlichen Erkrankungen, die vom Nerven-Sinnes-System ausgehen, z.B. Nervenschmerzen (Neuralgien), Nervenzündungen (Neuritiden), Gürtelrose (Herpes zoster), rheumatische Gelenkerkrankungen. Warnhinweis: Arzneimittel enthält Erdnussöl. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen sie die Packungsbeilage und fragen Ihren Arzt oder Apotheker.

**Apotheke am Herrfurthplatz** Inhaber Robert Lorra e.K.  
Herrfurthstrasse 9 | 12049 Berlin  
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de

**10% RABATT** gültig vom 1.-31.10.2015  
in Ihrer Apotheke am Herrfurthplatz

Der Rabatt gilt auf ein Produkt Ihrer Wahl, welches nicht verschreibungspflichtig ist. Dieses Angebot ist nicht mit anderen Angeboten oder Rabatten kombinierbar. Nur ein Coupon je Person einlösbar! Keine Rabatte auf Bücher.

Neukölln ist toll

**Erol Özkaraca**  
www.erol-oezkaraca.de  
Abgeordnetenbüro  
Hermannstraße 208

**SPD**



**ENGLISH TRADERS**  
WILHELMSTRASSE 55, 12045, BERLIN.

HAUSHALTWAREN UND GESCHENKE  
MITT – FREI 14.30-20.00. SAMS 13.00-20.00

FACEBOOK/ENGLISHTRADERSBERLIN WWW.ENGLISHTRADERS.DE



**Zum Verschenken oder selber genießen!**

Erhältlich im:  
**CENTRAL RIXDORF**  
Böhmische Straße 46  
12055 Berlin

**Honig aus Neukölln**

Freitag: 14 – 18 Uhr  
Samstag: 10 – 14 Uhr




## Petras Tagebuch

Auf Reisen durch Berlin

Beruflich komme ich in Berlin gut rum, und ich muss sagen, es ist in jedem Bezirk ganz anders.

In Charlottenburg werde ich regelmäßig von älteren, sehr gepflegten Damen nach dem Weg gefragt, die so den Einstieg für ein Gespräch suchen. Wenn ich mich nicht ganz schnell aus dem Staub mache, bin ich gleich um eine Lebensgeschichte reicher. Ansonsten scheint sich alles in gutbürgerlichen Bahnen zu bewegen, die es aber auch in sich haben können. Sobald eine Extremsituation entsteht, brechen alte Konflikte, die über Jahrzehnte sorgfältig unter den Teppich gekehrt wurden, auf. Ein zwischenmenschliches Elend offenbart sich.

So etwas gibt es in Neukölln gar nicht oder sehr wenig. Hier geht es direkter zu. Tut manchmal im ersten Moment weh, hilft aber im weiteren Umgang miteinander.

Völlig anders dagegen ist der Prenzlauer Berg. Hier leben mindestens zwei Gesellschaften nahezu berührungsfrei nebeneinander. Die einen sind die jungen Familien, die, mit Kinderwagen bewaffnet, schon lange die Straßen erobert haben. Ganz typisch sind die Kindertransportfahräder mit Elektroantrieb. Mit Selbstverständlichkeit

blockieren sie Radwege oder stehen quer auf Bürgersteigen, weil die Kleinen nach einem Schluck veganem Apfelsaft schreien. Überhaupt ist hier veganes Leben ganz einfach, die vegane Infrastruktur ist perfekt.

Daneben gibt es jedoch den nicht so gut sicht-

und Lehrer, die in bewährter Art ihre Lebensideale in ihren Wohnungen, die sie in den 90er-Jahren für kleines Geld käuflich erworben haben, umsetzen.

Froh bin ich dann immer, wenn ich am Ende des Tages in Neukölln eintreffe. Habe ich mit einer Person mal ein paar Worte gewechselt, ist doch eines klar: Wir grüßen uns. Winkenderweise bewege ich mich dann durch die Kieze. Und irgendwie klappt es auch zwischen Jung und Alt, Zugereisten und Alteingesessenen gut. Die Menschen reden miteinander. Das ist schön hier und soll so bleiben.

Parallelwelten gibt es jedoch auch hier. Es fällt mir schwer, an dieser Stelle politisch korrekt zu bleiben. Gemeint ist die Gruppe, die von der ersten bis zur vierten Generation auf Wurzeln nichtdeutscher Herkunft verweisen kann. Auf der anderen Seite befinden sich alle anderen Neuköllner.

Trotz aller politischen Bemühungen findet nur langsam eine Annäherung statt. Diskussionen zwischen den beiden Welten sind noch immer von tiefen Missverständnissen geprägt. Das ist nicht schön, aber viele gute Geister arbeiten daran, dass sich das verbessert.



baren Alteingesessenen-teil. Zumeist sind dies Menschen mit preußischer Korrektheit und strengen Wertmaßstäben. Die beiden Welten haben so gar nichts miteinander zu tun.

Und dann noch Kreuzberg, meine alte Heimat: Neben Menschen, die noch immer versuchen, ihr altes Kreuzberg zu leben, hat sich im Laufe der Jahre ein enges Band der Regulierungen um die freiheitsliebenden Kreuzberger gezogen, das so manchen vertrieben hat. Mich auch.

Übrig blieben jede Menge Sozialarbeiter

## Schwere Zeiten für Feinschmecker

Fuchs Hermann will würdig futtern

Ich habe mich erst einmal zurückgezogen. Es gibt wichtigere Dinge, als in Neukölln herumzuspazieren und zu beobachten, was die Menschen so treiben. Erst mal brauche ich etwas zu essen, und ich bin Gourmet.

Ich bin enttäuscht. Bisher hatte ich im Schillerkiez eine Delikatessfütterstelle. Als ich vor Kurzem dort auftauchte,

um zu gourmerieren, war die Delitonne abgeschlossen. Dies wiederholte sich am nächsten Tag. Noch einen Tag später gab es gar keine Tonne mehr.

Es tut mir leid, aber so geht es nicht. Schon immer war ich Feinschmecker. Ich bin zwar tolerant, auch habe ich Humor, aber beim Essen hört der Spaß auf. Fehlte nur noch, dass ich nicht

mehr meine Lieblingsgarette rauchen kann.

Nun bin ich auf der Suche nach einer neuen Futterquelle und werde mich erst dann wieder zu Wort melden, wenn ich sie gefunden habe. Das muss jeder verstehen, der einmal gut gegessen hat.

Für Hinweise bin ich dankbar und betone, dass ich, wenn ich gesättigt bin, auch großzügig sein kann.

**KIEZ UND KNEIPE  
Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.200 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

**Herausgeberin / Chefredaktion:** Petra Roß (ro)  
**Chef vom Dienst:** Felix Hungerbühler(fh)

**Redaktionelle Mitarbeit:** Olga Jablonski(oj), Mari-  
anne Remppe(mr), Paul  
Schwingenschlögl(pschl),  
Corinna Rupp(cr), Jörg  
Hackelbörger(hlb), Roland  
Bronold(rb), Jana Treff-  
ler(jt), Fränk Stiefel(cal),  
Beate Storni(bs), Fabian  
Grieger(fg), Banu Kepe-  
nek(bk), Rolf Reicht (rm)

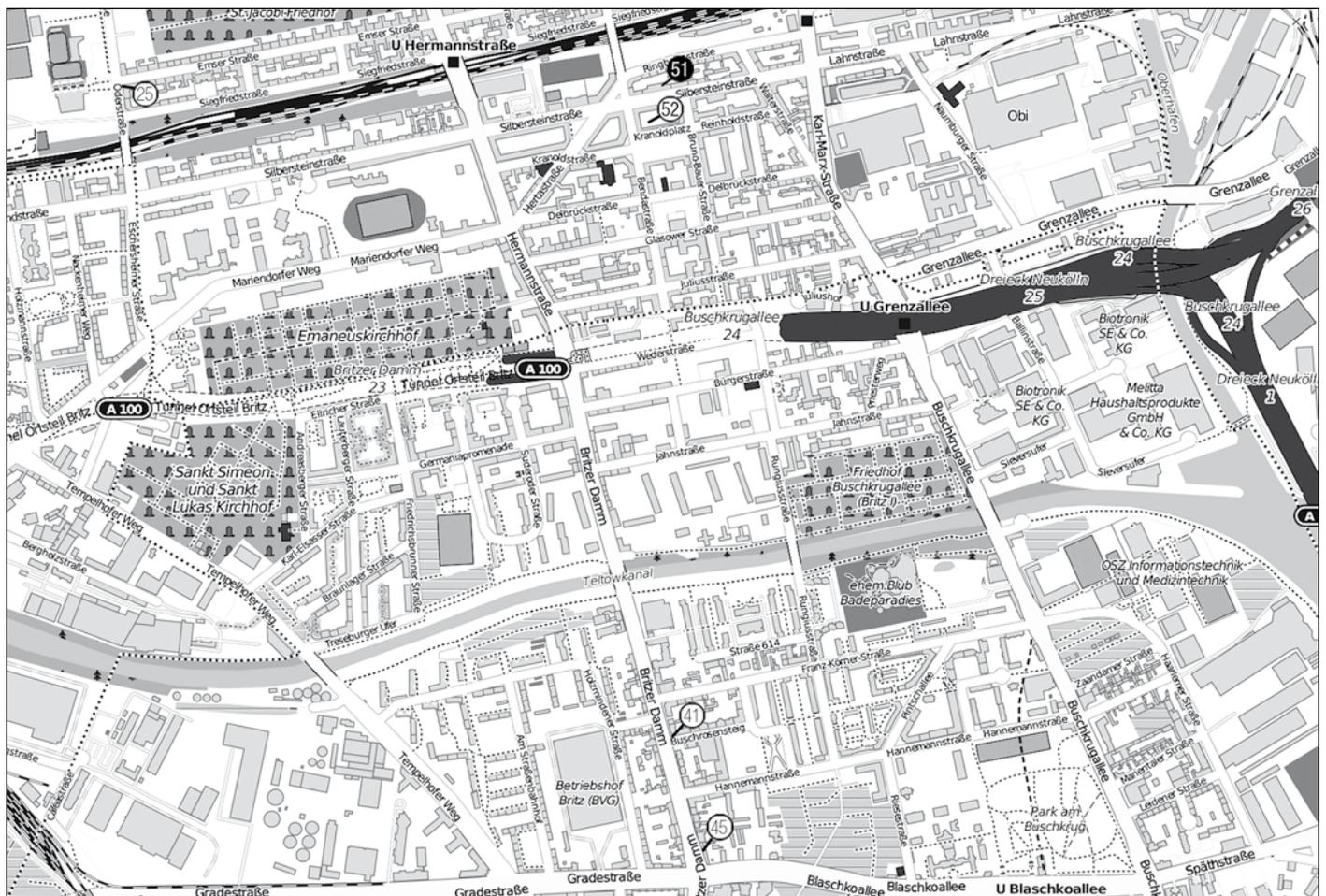
**Bankverbindung:**  
IBAN: DE04600100700  
550803702  
BIC: PBNKDEFF600  
Postbank Stuttgart  
UST-IDNR: 14/4976141

**Adresse / Anzeigen:**  
KIEZ UND KNEIPE  
Schillerpromenade 31  
12049 Berlin  
Telefon 0162-9648654  
030 - 75 80008  
www.kuk-nk.de  
info@kuk-nk.de

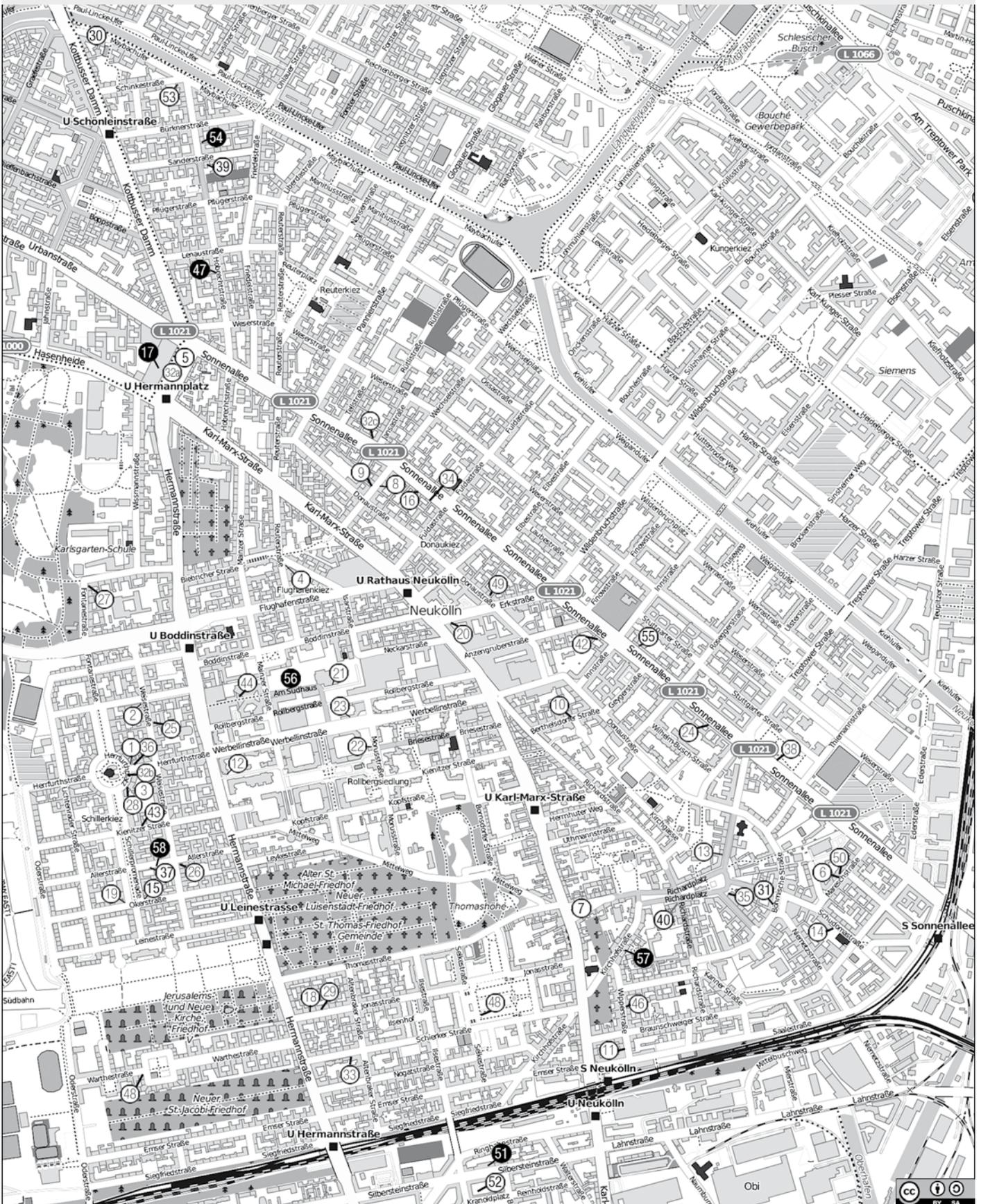
**Druck:** KOMAG Berlin  
Brandenburg Druck-  
und Verlagsgesellschaft  
Töpchiner Weg 198/200  
12309 Berlin  
Telefon 030-61 69 68 - 0  
E-Mail: info@komag.de

## Wo ist was

- |  |   |  |  |   |
|--|---|--|--|---|
| 1 Apotheke<br>am Herrfurthplatz<br>Herrfurthstraße 9     | 12 SPD Bürgerbüro<br>Hermannstraße 208              | 24 Bierhaus Sunrise<br>Sonnenallee 152   | 36 Lux<br>Herrfurthstraße 9  | 47 Buchkönigin<br>Hobrechtstraße 65                             |
| 2 Lange Nacht<br>Weisestraße 8                           | 13 Café Linus<br>Hertzbergstraße 32                 | 25 English Trader<br>Weisestraße 58  | 37 Bike Mike<br>Allerstraße 35   | 48 Warthe-Mahl<br>Wartheallee 46                                |
| 3 Froschkönig<br>Weisestraße 17                          | 14 Seniorenheim St.<br>Richard<br>Schudomastraße 16 | 26 Aller-Eck<br>Weisestraße 40   | 38 Herzberggolf<br>Sonnenallee 165   | 49 CDU<br>Donaustraße 100                                       |
| 4 Sandmann<br>Reuterstraße 7-8                           | 15 Schiller's<br>Schillerpromenade 26               | 27 Café Blume<br>Fontanestraße 32  | 39 Zum Böhmischem Dorf<br>Sanderstraße 11                                      | 50 FrauenNachtCafé<br>Marschstraße 14                           |
| 5 Wochenmarkt<br>Hermannplatz                            | 16 Steuerbüro Rupp<br>Sonnenallee 68                | 28 Landsmann<br>Herrfurthplatz 11  | 40 Die gute Seite<br>Reihardplatz 16   | 51 Motel Plus<br>Silbersteinstraße 30-34                        |
| 6 Naturkosmetik Anna<br>Muni<br>Marschstraße 16          | 17 Karstadt<br>Hermannplatz 10                      | 29 Sinnesfreude<br>Jonasstraße 32  | 41 Nino's Runde Ecke<br>Britzer Damm 83  | 52 Dicke Linda<br>Kranoldplatz                                  |
| 7 Wochenmarkt Rixdorf<br>Karl-Marx-Platz                 | 18 Das Schwarze Glas<br>Jonasstraße 33              | 30 Wochenmarkt<br>Maybachufer  | 42 SPD Kreisbüro /<br>Wahlkreisbüro Fritz<br>Felgentreu MdB<br>Sonnenallee 124 | 53 Hepcat's Corner<br>Schinkestraße 14                          |
| 8 Specialgalerie Peppi<br>Guggenheim<br>Weichselstraße 7 | 19 Filou<br>Okerstraße 15                           | 31 Rixdorfer Honig<br>Böhmische Straße 46                                      | 43 Caligari<br>Kienitzer Straße 110  | 54 [ofen]bar<br>Hobrechtstraße 35                               |
| 9 Käselager<br>Weichselstraße 65                         | 20 s-cultur<br>Erkstraße 1                          | 32 The Coffee Ape<br>a) Hermannplatz<br>b) Herrfurthplatz<br>c) Sonnenallee 51 | 44 Nix wie hin<br>Hermannstraße 214-216  | 55 Salon Igel<br>Sonnenallee 127                                |
| 10 Die Grünen<br>Berthelsdorfer Straße 9                 | 21 Rollbergbrauerei<br>Am Sudhaus 3                 | 33 MAPU<br>Schierer Straße 35  | 45 Wahlkreisbüro CDU<br>Christina Schwarzer<br>MdB<br>Britzer Damm 113         | 56 KINDL – Zentrum für<br>zeitgenössische Kunst<br>Am Sudhaus 2 |
| 11 Grünes Bürger*innen<br>Büro<br>Wipperstraße 25        | 22 Gemeinschaftshaus<br>Morus 14<br>Morusstraße 14  | 34 Bakery&Cafe<br>Sonnenallee 74   | 46 Die Linke<br>Wipperstraße 6   | 57 Heute ist Morgen<br>Kirchhofstraße 45                        |
|  | 23 Bürgerzentrum<br>Werbellinstraße 42              | 35 Zuckerbaby<br>Richardplatz 21   |  | 58 Galerie Cell63<br>Aller Straße 38                            |



# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 6. November 2015



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

## Neukölln Bitte festes Schuhwerk tragen\*

\* Unebene Wege; Verletzungsgefahr durch Umknicken und Glasscherben; schmale Absätze verkanten sich in Fugen, brechen ab und werden zerkratzt; daher ist aus Sicherheitsgründen festes robustes Schuhwerk dringend empfohlen.

Sie möchten auf die Karte?  
Angebot unter:  
[info@kuk-nk.de](mailto:info@kuk-nk.de)  
0162/9648654